

ALLGEMEINE ILLUSTRIRTE



Weltausstellungs-Zeitung.

Redaction:

Josephstadt, Josephgasse 10.

Die Zeitung erscheint vorläufig monatlich 2 bis 3 mal.

Redactionscorrespondenzen sind an die obige Adresse oder an die Administration zu richten.

Abonnement u. Inseratenbestellung nimmt die Expedition an.

Redigirt von Heinrich Frauberger unter Mitwirkung der Herren:

Dr. J. Arenstein, Dr. A. Bauer, Hofrath Baron A. Burg, Dr. Exner, Dr. G. Kraft, Banddirector Plat-tich, Director Franz Ritter von Hauer, Prof. Lielegg, Sectionsrath Dr. Migerka, Hauptmann du Nord, Dr. Pisko, Dr. J. E. Polak, Gemeinderath M. Pollak, Prof. Radinger, Dr. Reitlinger, Ingenieur J. Wottitz, Fabrikant Fr. Suess, Prof. C. Swoboda in Wien; Dr. H. Grothe, Prof. B. Kerl, Dr. Reimann, Dr. Wedding, R. Ziebarth in Berlin; Prof. H. Fiedler, geh. Oberbergrath Dr. v. Carnall, Ingenieur C. Kayser, Handelskammerpräsident Dr. Websky in Wüstewaltersdorf; Gewerbeschuldirektor Nöggerath in Brieg; Dr. Hocker, Generalkonsulatskanzler in Cöln; Dr. Rentzsch in Dresden; Dr. Rohde in Eldena; Gewerbeschuldirektor Wernike in Gleiwitz; Prof. Dr. Rühlmann in Hannover; Dr. Holtze in Kartowitz; Prof. C. Berger in London; Director F. Schödler in Mainz; C. Nendtvich in Pest; Prof. Fr. Kick in Prag; Generalkonsul Dr. Carl Ritter v. Scherzer in Smyrna; Dr. Adam in Ulm; Handelskammersecretär C. Breunlin in Weissenau; Hofrath Prof. Dr. Rudolph Wagner in Würzburg; Prof. J. H. Kronauer in Zürich; Dr. F. Springmühl in Breslau; J. Falke in Wien; k. Notar Krazer in Ulm.

Administration

und Expedition

Beck'sche k. k. Universitätsbuchhandlung

(Alfred Hölder)

Stadt, Rothenthurnstrasse 15.

Man abonnirt bei allen Buchhandlungen und Postanstalten auf 25 Nummern, die einen Band bilden, mit 4 fl. Oc. W. = 2 Thlr. 20 Sgr.

Generaldirection.

Seine Excellenz der Herr Generaldirector der Weltausstellung hat an eine Association, bestehend aus den Herren J. Lüwy, Oscar Kramer, Firma Frankenstein in Wien und G. Klöss in Pest, das Privilegium ertheilt, auf dem Weltausstellungsplatze vor und während der Weltausstellung photographische Aufnahmen zu machen.

Seine Excellenz der Herr Generaldirector der Weltausstellung hat Herrn Adolph Lehmann autorisirt, ein Wohnungs- und Auskunfts-bureau für die Zeit der Weltausstellung zu errichten.

Die Generaldirection, welche bestrebt ist, dafür zu sorgen, dass kein Land in dem ihm zugewiesenen Raume verkürzt werde, bringt zur allgemeinen Kenntniss, dass Aussteller nur in den Ländern, wo sie produciren (nicht auch dort, wo sie etwa Niederlagen ihrer Producte haben) anmelden können.

Die Generaldirection, welche sich verpflichtet hat, am 1. Juli jedem Staate den ihm zugewiesenen Raum definitiv anzuweisen, ist durchaus nicht in der Lage, die Frist für die Anmeldung zu verlängern. Dieselbe läuft mit Sonntag den 30. Juni ab und hat für Oesterreich hinreichend lange gedauert, um den einzelnen Industriellen Zeit zu geben, in das Anmeldeblanquet Namen, allgemeine Bezeichnung der Ausstellungsobjecte und Angabe des benötigten Raumes einzutragen.

Die Generaldirection hat das Anerbieten der Gebrüder Thonet, sämtliche für die Bureaux im Ausstellungspalaste und in den Pavillons nothwendige Möbel für die Zeit der Weltausstellung unentgeltlich zu überlassen, mit Dank angenommen.

Kaiserliche Commission.

Seine kaiserliche Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Rainer hat in hochherziger Weise das „Protectorat der Athenäumsstiftung“ übernommen.

Professor J. Arenstein hat sich im Auftrage des Präsidenten nach Moskau begeben.

Die Abtheilung XIV (Land- und Forst-Wirtschaft, Wein- und Gartenbau) hat am 13. Juni den Programmwurf für die Errichtung einer Kosthalle, ferner die Bestimmungen des Programmes für das internationale Pferderennen genehmigt und beschlossen, dass auf den für die landwirtschaftlichen Maschinen bestimmten Feldern durch die landw. ehem. Versuchsstation Versuche mit künstlichem Dünger gemacht werden sollen.

Die Abtheilung XX (Athenaeum) hat sich constituirt, R. Dittmar zum Präsidenten, Sectionschef v. Czedik zum Vicepräsidenten gewählt und einen Vortrag Sr. Excellenz des Herrn Generaldirectors mit Beifall zur Kenntniss genommen, worin derselbe mittheilt, dass bereits ein Haus in Gumpendorf für die Zwecke des Institutes erworben, 1.500 Werke und 30.000 fl. für die Bibliothek, der gleiche Geldbetrag für das Musterlager und die Modellsammlung, 5.800 fl. für die Adaptirung eines Gebäudes, 4.020 fl. dem Institute ohne specielle Widmung gespendet, von Sr. Excellenz dem Herrn Finanzminister eine werthvolle Sammlung von Stoffmustern, von Sr. Excellenz dem Herrn Handelsminister namhafte und werthvolle Beiträge aus dem Privilegiumarchive zugesichert und ein Staatsbeitrag in Aussicht gestellt wurde.

Bauplatz.

Der Ausstellungsplatz, welcher in diesem Jahre bereits von circa 100.000 zahlenden Personen besucht wurde, gewährt jetzt, wo bereits der untere Dachring der Rotunde gehoben, für den oberen das 160' hohe Gerüst vollendet, am Pallast und an der Maschinenhalle, am Kunstpavillon und den Gartenanlagen rührig gearbeitet wird, da wöchentlich gegen 1.000 Eisenbahnwaggons Materialien zuführen, durch das viele Neue und Interessante einen höchst anziehenden Eindruck; die Rührigkeit am Bauplatze übt auch eine recht schätzenswerthe Wirkung auf die administrative Thätigkeit und die Bestrebungen, welche dahin führen, die Ausstellung möglichst zahlreich zu beschenken.

Es ist bei der Masse von Arbeiten und Arbeitern wohl natürlich, dass leider auch manche, zumeist unvorsichtige und waghalsige Menschen bei einem solchen Riesenbau ein Opfer ihrer gefährlichen Thätigkeit werden. In der letzten Zeit sind mehrere Fälle dieser Art vorgekommen und können sich freilich noch wiederholen; was einerseits zur Abwehr, Verminderung der Unglücksfälle und andererseits zur Linderung der Betroffenen geschehen kann, geschieht gewiss. Jedes grosse Werk, das Menschenkraft in Anspruch nimmt, bringt bei der Errichtung naturgemäss für Einzelne Gefahren mit sich. Allein einzelne, wenn auch bedauerliche Unglücksfälle mögen gegenüber den grossen Vortheilen, die durch eine so hervorragende Unternehmung, wie sie die Weltausstellung ist, für die Menschheit geboten sind, weniger empfindlich berühren.

Die internationale polytechnische Ausstellung in Moskau 1872.

Zur Gelegenheit der Feier des 200jährigen Geburtstages des grossen Czaren Peter beschloss die Gesellschaft „der Freunde der Naturwissenschaften“ an der Universität in Moskau eine Ausstellung zu arrangiren, welche in grossen Zügen die Fortschritte der Technik darlegen sollte.

Die ursprüngliche Idee ging dahin, die verschiedenen Constructionen und Entwicklungsperioden des Maschinenwesens durch Vorführung von Originalen der Maschinen zu bezeichnen. Je deutlicher die Unausführbarkeit dieser Idee hervortrat, destomehr entwickelte sich das Princip, den heutigen Standpunkt der Polytechnik durch Vorführung von Proben der Rohstoffe, Zwischenproducte und Endproducte, und der Apparate und Maschinen zu ihrer Verarbeitung und Bearbeitung zu zeigen.

Die kaiserliche Commission in Moskau suchte in allen Ländern Europa's Commissionen, welche sich der schwierigen Aufgabe unterziehen möchten, die Ausstellung in diesen Ländern zu besprechen und daselbst die Bethheiligung der Industriellen und Technologen zu gewinnen. Es wurden Commissäre für Deutschland (Dr. H. Grothe und A. List), für Oesterreich (W. von Lindheim und G. Koch), für Frankreich (Clair), für England (Kamensky, Savitsch), für die Niederlande (Dr. Cohen), für Belgien (Vandermaeren) ernannt und mit Agitationsmitteln ausgestattet.

Die Ausstellung findet in Moskau in der Nähe der Universität statt; theils wurde der Universitätsgarten mit zugezogen, theils wurde die Moskawa überdeckt, theils benutzte man Terrains am Kreml und das grosse Cavallerieexercirhaus. Letzteres bildet den Kern der Gebäude, welche die Ausstellungsgegenstände, vornehmlich die Maschinen bergen.

Was nun die Agitation für Bethheiligung an dieser Ausstellung in den verschiedenen Ländern betrifft, so zeigte sich dabei vielerlei Lehrreiches.

In England hatten sich die Commissäre mit der königlichen Commission für die jährlichen Ausstellungen in London in Verbindung gesetzt, und gewissermassen die Aussteller dieser Ausstellung in Anspruch zu nehmen gewünscht. — In Frankreich ist wenig für eine Bethheiligung gethan worden; theils liegt diess in der Situation des Landes, theils in den dazu gewählten Persönlichkeiten. — In Deutschland wurde das Arrangement der Ausstellung mit vieler Energie betrieben; die Generalbevollmächtigten bildeten aus den Kreisen der ersten Industriellen, höherer Beamten und technischer Autoritäten eine Commission, welche für die Agitation eintrat.

Der Erfolg war ein ausserordentlich grosser und dürfte die Art und Weise des Vorganges eine kurze Charakterisirung verdienen. Man ist seitens des Comité's in Berlin von dem Gesichtspunkte ausgegangen, dass bei jeder Ausstellung an und für sich dafür gesorgt werden müsse, dass alle Zweige der Industrie eines Landes dabei vertreten seien. Desshalb wurden in der Provinz und den grösseren Städten zunächst Subcommissionen eingesetzt und die Commission sandte an dieselben eine Aufforderung, die Industriellen ihres Wirkungskreises, welche an der Ausstellung theilnehmen würden, namhaft zu machen. Dieser Aufforderung war eine Liste angehängt, welche 24 verschiedene Classen der Industrie umfasste, und das Comitémitglied ward gebeten, in diese Liste alle die Firmen verschiedener Branchen seines Kreises einzureihen, welche bedeutendere Industrien trieben, und zwar möglichst verschiedene, so dass diese Liste ein Bild der Industrie des betreffenden Kreises biete. Die so ausgefüllten Bogen wurden dem Generalbevollmächtigten in Berlin zugestellt. Es stellte sich dabei zunächst heraus, dass zwar aus den verschiedenen Gegenden natürlich verschiedene Kategorien der Industriezweige auf der Liste ausgefüllt waren, diese aber für das ganze Deutschland zu einem Gesamtbilde der deutschen Technik ergänzten, in welchem fast kein Gewerbszweig fehlte. Diese Angaben dienten nun zur Unterlage und es wurden vom Commissär gedruckte Programme, Circulars u. dgl. Schriftstücke an die aufgeschriebenen Firmen und Geschäftsleute zugesandt. Auf diese Weise sind vom Comité circa 4.000 Programme, welche alle Bedingungen und Modalitäten für die Bethheiligung an der Ausstellung enthielten, nebst den dazu gehörigen Anmeldebogen in die Welt hinausgeschickt worden. Der Erfolg war ein bedeutender, nicht bloss der Zahl nach; denn die Zahl der Aussteller beläuft sich *inclusive* der an den Collectivausstellungen theilgenommenen, auf 750, als auch gerade durch die Gleichmässigkeit der Bethheiligung bezüglich der verschiedenen Branchen der Industrie. Da, wo ein Aussteller abgesagt hatte, ward sofort ein Ersatzmann in derselben Branche gesucht, damit nicht diese unvertreten sei.

Es möchte sich demnach das vorher besprochene Verfahren der Ausfertigung von Listen über die verschiedenen Branchen der Technik auch für andere Ausstellungsgelegenheiten sehr empfehlen, insofern dasselbe einen schnellen Ueberblick ermöglicht, so dass die Commission dafür sorgen kann, dass alle Branchen der Landesindustrie vertreten sind. Diess ist bei allen früheren Ausstellungen nicht der Fall gewesen; beispielsweise erschien in der Ausstellung zu Paris 1867 die deutsche Thonwaarenfabri-

kation überhaupt nur in zwei Ausstellern. Das ist natürlich eine sehr schlechte Repräsentation einer in Norddeutschland so ausgebildeten Technik.

Die Ausstellung in Moskau bietet durch Vorführung der Roh- und Zwischenproducte und der Apparate zu deren Be- und Verarbeitung für die Beurtheilung einen sichereren Anhalt.

Zugleich gibt die Art und Weise der Vorführung Gelegenheit, die Ausstellungsobjecte in weniger kostspieliger Weise zur Ausstellung zu bringen; denn von allen Manufacturen und Industriebranchen nur Proben in möglichst beschränkter Grösse eingesendet zu werden, die einen Schluss zulässt auf die Art und Weise der Fabrikation und die Güte des Productes. So z. B. ist bei Gewerbemanufacturen eine Probe vollkommen genügend.

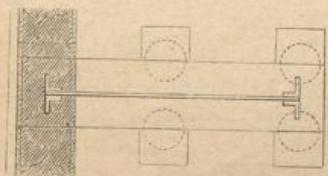
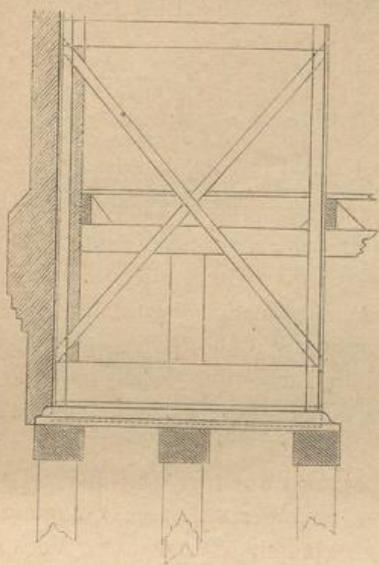
Es ist nicht nöthig, um z. B. die Güte einer Appreturmethode zu untersuchen, ein ganzes Stück auszustellen; freilich lässt sich hierbei einwenden, dass die Güte der Appretur sich nur in der möglichsten Gleichmässigkeit des Ganzen zeigen wird; allein es liegt auf der Hand, dass jeder Fabrikant so wie so ein möglichst gleichmässig appretirtes Stück Waare auf die Ausstellung sendet. Man muss sich nur immer klar bewusst sein, dass die grossen Industrieausstellungen nie Abbilder der wirklichen Fabrikationen sind, sondern alle zu Ausstellungen gebrachten Producte sorgfältiger behandelt und geschmeichelt sind. Diese Erwägungen haben bei der Moskauer Ausstellung den Nutzen gehabt, dass die Beschickung derselben eine viel bequemere geworden ist.

Von den Maschinen ist der grösste Theil in Thätigkeit wodurch der Besucher zu gleicher Zeit einen Ueberblick über den Gang der Maschinen erhält. Es liegt auf der Hand, dass eine Ausstellung welche das Rohmaterial, die verschiedenen Zwischenproducte und die endlich in den Handel kommenden Fabrikate, dabei zu gleicher Zeit die Maschinen, welche zur Fertigung dieser Producte dienen, vorführt, einen Einblick in die Fabrikationen gewährt.

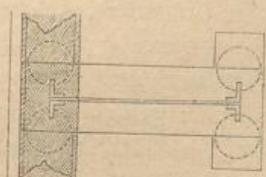
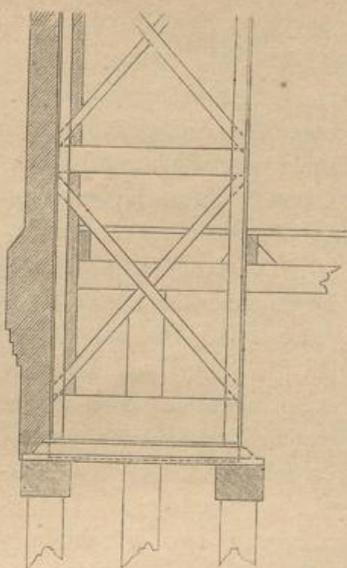
Man geht in Moskau damit um, mit Hilfe dieser Ausstellung ein grosses Gewerbemuseum zu schaffen. Desshalb ging auch die Aufforderung der Generalbevollmächtigten dahin, dass die Aussteller möglichst sorgen möchten für die Vorführung von Modellen und Proben der einzelnen Stadien der Verarbeitung der Rohproducte. Diese Modelle mit den Zwischen- und Endproducten werden dann in das Museum wandern, und die Russen haben mit einem Schlage ein Gewerbemuseum. Man hat gefürchtet, dass mit Hilfe dieses Museums die Russen unsere Industrie sehr bald imitiren könnten. Allein wer die russischen Zustände

Fundirung der eisernen Bänder.

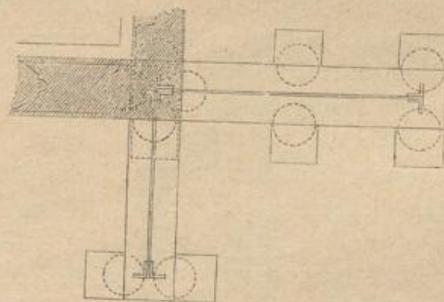
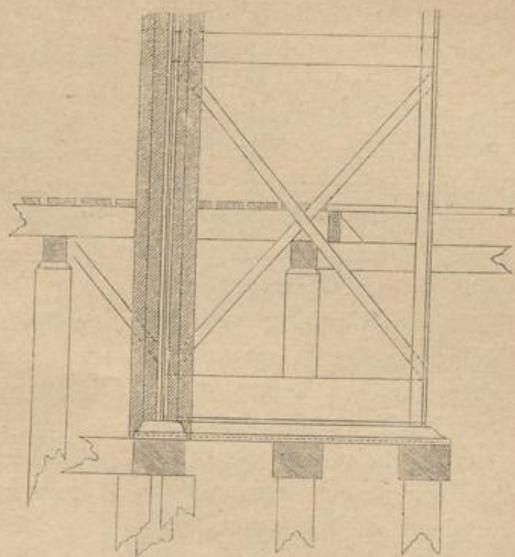
Hauptgalerie.



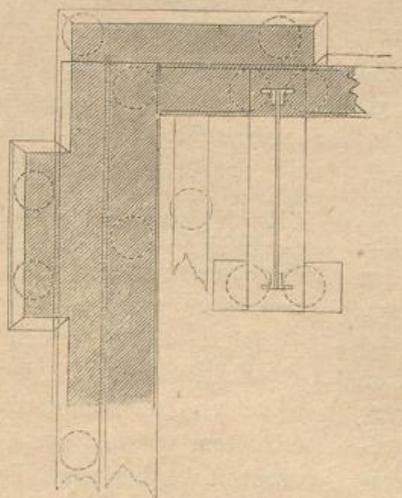
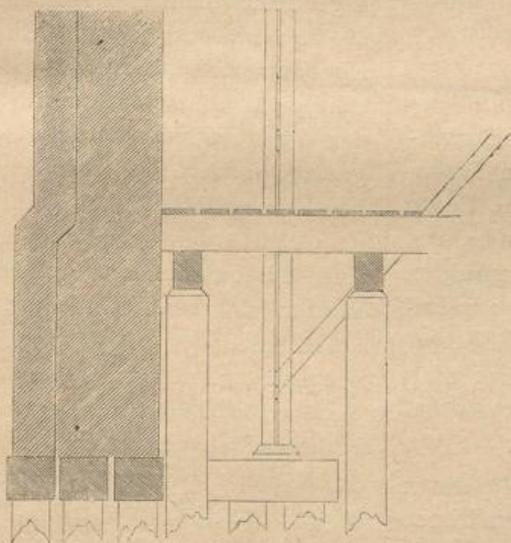
Quergalerie.



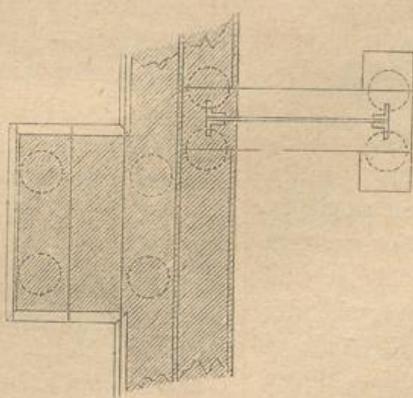
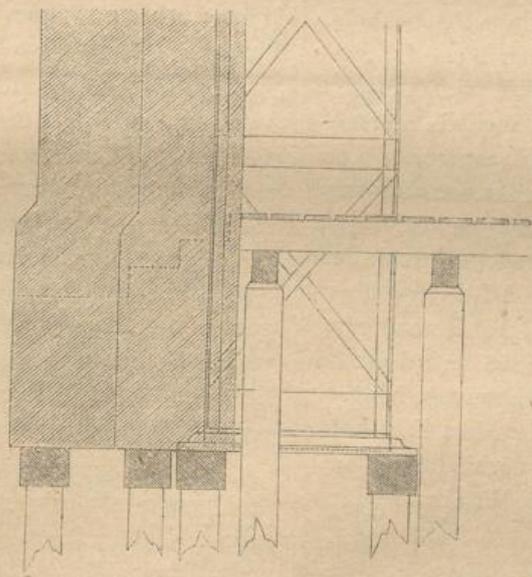
Durchdringung der Galerien.



Stirnfront der Quergalerie.



Eckpavillon.



1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100

kennt, der weiss, dass dort sowohl für den Maschinenbau, als auch überhaupt die nothwendigen Momente für die Bewahrheitung dieser Befürchtung vorläufig fehlen, und wir keineswegs einen irgendwie schnelleren Aufschwung der russischen Industrie ersehen werden. Die Entwicklung der Industrie und Technik geschieht nicht mit einem Schlage, sondern erfordert die Heranbildung vieler Factoren, deren Zusammenwirken dann endlich dieselbe aufbaut. Dazu gehört viel Zeit, viel Fleiss und Umsicht; viel Ausdauer und Kenntniss der Wissenschaften. Ausserdem aber kann es keineswegs im Interesse eines Nachbarlandes liegen, den russischen Gewerbeleiss zurückzuhalten; vielmehr sollten wir, um eine intimere Beziehung mit Russland zu bekommen, dahin wirken, dass es möglichst rasch in den Stand gesetzt werde, erfolgreich Industrie zu treiben. Während einige Gegner geltend gemacht haben, dass die Betheiligung Deutschlands an der Ausstellung ein Fehler Deutschlands sei, haben sich gerade die bedeutendsten Männer dahin ausgesprochen, dass die zahlreiche Beschickung dieser Ausstellung ein Anfang sein werde zur Wegräumung der Zollschranke. Es würde das gewissermassen ein Mauerbrecher sein gegen die dort noch bestehenden Vorurtheile.

In ähnlicher Weise, wie in Deutschland, hat man auch in Oesterreich diese Ausstellung mehr beachtet, als in den anderen Ländern, wobei allerdings auch die Persönlichkeit des Vertreters mitgesprochen hat. So werden denn bei dieser Ausstellung zum ersten Male die Deutschen an Zahl und Bedeutung der Ausstellungsgegenstände den Engländern, Franzosen und Belgiern überlegen sein. Die zahlreiche Betheiligung Deutschlands weist darauf hin, dass dasselbe bereits ein grosses Handelsinteresse in Russland hat, und dass die deutschen Fabrikanten dort eine Reihe von Verbindungen besitzen und diese durch alle Mittel zu fördern entschlossen sind.

Vom Bauplatze.

Die Pilotirung.

α. Eine Reihe von Schilderungen sollen dem Leser unseres Blattes einen möglichst klaren Begriff von der Construction und dem inneren Aufbau des Ausstellungspallastes und der Annexe geben; er wird als Besucher der Ausstellung, wenn das ganze Gebäude in vollendetem Zustande sich ihm öffnet, kaum Zeit und Gelegenheit finden, auf diese an sich interessanten Fragen einzugehen.

Der ganze Prater mit dem östlichen Theile der Stadt Wien bildet bekanntlich eine Donauinsel. Das Terrain besteht daher in

den oberen Schichten aus feinem, lockerem Schwemmsand, der nach unten in Kies und groben Schotter übergeht. Das Grundwasser steigt 6—10' unter den Baugrund.

Als zweckmässigste Fundirung hat man in Berücksichtigung dieser Umstände eine allgemeine Pilotirung unter dem ganzen Bau gewählt und ist hievon bloss der mittlere Rundbau, dessen 32 Pfeiler betonirt wurden, ausgenommen.

Unter den Fussboden des Ausstellungspallastes sind gegen 10.500 achtzöllige (21 cm.), unter die Constructionstheile, Mauern und Träger überdiess noch gegen 10.000 neunzöllige (23 1/2 cm.) Piloten, sämmtliche mit eisernen Schuhen versehen — eingerammt worden.

Ueber die Piloten des Fussbodens, welche beiläufig 3m. weit von einander entfernt sind, legen sich die Unterzüge, welche ihrerseits die etwa 1m. auseinander und 2 1/2 — 3m. freiliegenden Polsterhölzer tragen, über welche der Fussboden gelegt werden wird. Derselbe überragt um 1 1/2' (47cm.) das zum Theile noch anzuschüttende äussere Terrain.

Ganz unabhängig von diesem Unterbau für den Fussboden ist derjenige für die schmiedeisernen Gitterwände und für das, zwischen diesen Pfeilern sich befindliche dünne Mauerwerk, in dessen oberer Hälfte die Fenster angebracht sind.

Die Gitterwände stehen senkrecht auf der Achse der *respectiven* Galerie, also auch senkrecht auf den hinter ihnen stehenden Mauern und haben in der Hauptgalerie eine Breite von 1.40 m., in der Quergalerie von 1.00 m. Sie tragen die im flachen Bogen construirten Gitterträger des Daches. Spätere Darstellungen werden diese Constructionstheile besser veranschaulichen — in den vorliegenden Holzschnitten ist die Pilotirung dieser erwähnten Gitterwände gegeben.

In der Hauptgalerie sind, wie die ersten drei Figuren mit ihren *respectiven* Grundrissen zeigen, je drei Paare, in der Quergalerie je zwei Paare Piloten in der erforderlichen Distanz von einander geschlagen und durch Kapphölzer — auf welchen die eisernen Schuhe für den Pfeiler liegen — verbunden.

Die nur 1' (31 1/2 cm.) starke Mauer liegt ebenfalls auf der äussersten Reihe der Piloten, *respectiv* dem äussersten Unterzug, wird also bei einer Senkung, hervorgerufen durch das Gewicht der schmiedeisernen Theile, ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen, während der um 4' höher liegende Fussboden davon ganz unberührt bleibt.

Die zwei letzten Darstellungen mit ihren Grundrissen zeigen noch die Pilotirung unter den Ecken der Quergalerien und der Pavillons, wo die stärkeren Mauern ein besonderes Fundament für sich beanspruchen.

Das steierische Bauerngehöfte in seiner Gestalt und Einrichtung.

Dargestellt von

P. K. Rosegger.

Mit 26 Holzschnitten nach den Skizzen des Verfassers gezeichnet von Ch. Falke.

Wenn uns schon der Zustand der Dorkirche massgebend ist für die Höhe der Cultur, der ethischen und ästhetischen Entwicklung einer Gemeinde, so ist es uns um so viel mehr das in sich abgeschlossene Gehöfte, die einsame Waldhütte, freilich wohl oft bloss durch die Laune des Zufalls und der natürlichen Verhältnisse zusammengewürfelt, zum öftern aber doch aus dem Herzen der Bewohner herausgewachsen und dem Geiste alter Sitten angemessen. Die Wohnungen des Volkes sind oft die treuesten Verkörperungen seiner Seele. Ich bemerke dieses, weil dadurch Manches eine Begründung erfährt, was wir uns in den Zuständen der Wohnungen des Landvolkes gegenüber unseres heutigen Culturzustandes nicht zu erklären vermögen.

Es ist nämlich die Hauptaufgabe dieser Zeilen, das steierische Bauerngehöfte mit Hinblick auf die dasselbe begründenden Naturzustände und Sitten möglichst getreu darzustellen. Um aber alle wesentlichen Eigenthümlichkeiten desselben anschaulich zu machen, darf ich kein Haus aus dem Kirchdorfe, oder gar aus einem Marktflecken, ebenso wenig aber auch aus dem Flachlande der nichtdeutschen Bevölkerung herausgreifen, sondern ich muss den Leser in ein in sich abgeschlossenes Gehöfte führen, in ein Gehöfte, dessen Zustände und Bewohner sich seit Jahrhunderten gleich geblieben sind, trotz der modernen Cultur, die draussen auf Eisenbahnen und Heeresstrassen stetig neugestaltend durch das Land zieht. Die einzeln stehenden Feld- und Waldgehöfte bilden in Steiermark auch die Mehrzahl, und somit den Durchschnitt der Zustände des steierischen Bauernhauses.

Wenn wir durch eines der schönen Thäler Obersteiermarks wandern, so sehen wir zwischen Wiesen und Aeckern über einem Hügel her ein Paar alte, hohe, buschige Fichten oder Tannen auftragen. Näher kommend erblicken wir unter diesen Bäumen die schimmernden Breter- oder Schindeldächer eines Gehöftes. Es steht gewöhnlich auf einer jener hügelartigen Erhöhungen, wie sie durch viele Jahrhunderte her aus den Schluchten und Gräben der Gebirge hervorgeschwemmt wurden.

Diese Hügel bilden die solidesten Grundfesten und die hier ausmündenden Schluchten sind die besten Wege für Holz und Streu, welches aus dem Gebirge hervorgeholt werden muss. Freilich suchen sie die Ansiedlung der Menschen zuweilen auch mit einer Ueberschwemmung heim, aber das

ist schon so im Leben, dass Vortheil und Gefahr sich stets die Hände reichen.

Oft lehnen sich die Gehöfte auch an südliche Berghänge, um vor den schädlichen Nordwinden geschützt zu sein und im Frühjahr den Lenz aus erster Hand von der Sonne zu erhalten, wenn im Thale und an nördlichen Hängen noch lange der Schnee liegt. An der West- oder Nordseite des Gebäudes steht stets ein „Schopf“ Bäume, mit mächtigem, verknortem, verfilztem Geäste; er dient als Schutzwall gegen Stürme und als Blitzableiter. Solche Bäume sind entweder die letzten Reste des dereinstigen Urwaldes, welche sich die Ausreiter zum Schutzmantel für Kind und Kindeskind aufbewahrt haben, oder sie sind von späteren Bewohnern des Anwesens für diesen Zweck gepflanzt worden. Unsere Voreltern scheinen die Bedeutung des Baumes besser verstanden zu haben, als unsere heutigen Landwirthe; heute fällt es dem Bauer nicht ein, zu Grunde gerichtete

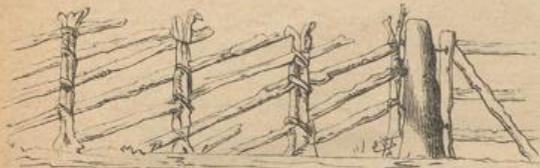


Fig. 1. Holzzaun.

oder alterswegen absterbende Waldbäume durch junge Sprösslinge zu ersetzen, und die Bemühungen des Ackerbauministeriums, der landwirthschaftlichen Vereine und der mit der Pflege des Waldes sich beschäftigenden Personen haben bisher wenig Erfolg gehabt.

Das Gehöfte ist stets von dem mit einem Holzzaun (Fig. 1) begrenzten Anger umgeben, an welchen sich die Wiesen, Felder oder der Wald reihen.

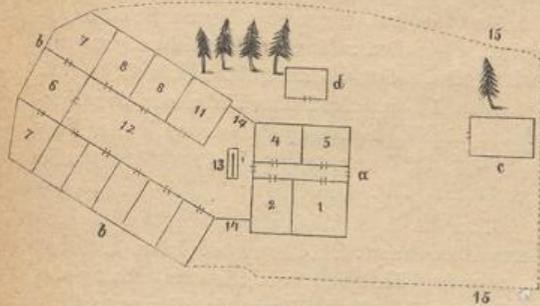


Fig. 2. Ringhof.

a) Wohnhaus, b) Stallungen und Scheunen, c) Feldkasten, d) Wagenschuppen, e) die Tannen oder Fichten.
Wohnhaus: 1. Grosse Stube oder Gesindestube, 2. Küche, 3. Vorhaus, sog. Lauben, 4. Keller, 5. Stübel oder Mäddekammer, 6. die Tenne, 7. Futterkammern, 8. Kuhställe, 9. Ochsenställe, 10. Schafstall, 11. Schweinstall, 12. Hof, 13. Brunnen, 14. Hofthore, 15. Umzäunung.
In den Dachräumen der Stallungen befinden sich die Futterröthe.

Das Gehöfte besteht aus dem Wohnhause, den Stallungen, Scheunen, Wagen- und Werkzeugschuppen und dem Feldkasten.

Diese Gebäude bilden in ihren Stellungen entweder einen „Ringhof“ in welchem sie im Kreise einen freien Raum, den „Hof“ einschliessen, oder die Stallungen und Scheunen stellen einen einzigen Bau dar, in welchem Falle sie dann „Marstadt“ genannt werden. Diese letztere Art ist die neuere; Ringhöfe werden nur selten mehr gebaut.

Man sieht es, der Ringhof hat einen mittelalterlichen, burgartigen Charakter, den die Erbauer den Burgen ihrer Lehenherren abgelauscht haben mögen. Zudem war ein

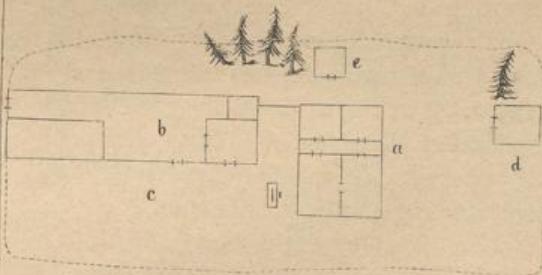


Fig. 3. Marstadt.

a) Wohnhaus, b) Stallung mit Futterkammern und Heuvorräthen, c) Hof, d) Feldkasten, e) Wagenschuppen.

soleher Hof seine eigene Schutzmauer gegen die Raubthiere, sowie gegen herumstreichendes Gesindel. Ferner entsprach diese Form am besten der inneren Eintheilung solcher Stallungen, auf die wir später zurückkommen werden.



Fig. 4. Das Wohnhaus.

Das Wohnhaus des Landmannes ist in Gebirgsgegenden von ziemlich bedeutendem Umfange; es ist stets aus Holz gezimmert, mit Steinen roh untermauert und mit Bretern, oder, und das gewöhnlich bei Huben, Maierhöfen, die grösseren Herrschaften zugehören, mit Schindeln eingedeckt. Das Bauholz ist von Fichten- oder Lärchenstämmen; es ist in den älteren Gebäuden zumeist noch frisch erhalten, während es in neueren verhältnissmässig viel früher zu morschen beginnt. Der Grund dafür ist, dass man einst reife, kräftig ausgewachsene Baumstämme nahm, während man in unserer Zeit schon den jugendlichen Wald zu Bauholz niederschlägt, und die noch nicht genug verhärteten Fasern auch zu wenig austrocknen lässt, bevor man sie in die Zimmerung bringt.

Die Ecken der Zimmerung, der „Schrott“, in welchem die glatt und vier-eckig gehauenen Bäume in einander greifen,

sind, besonders bei älteren Bauten, sehr genau und zierlich gefalzt und geben so

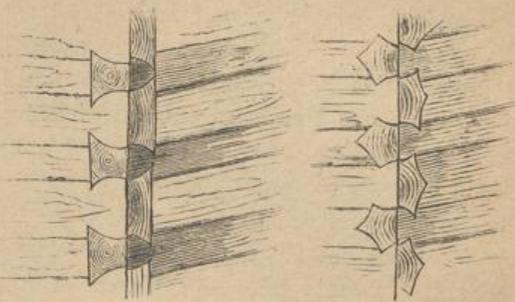


Fig. 5. Der Schrott. Fig. 6.

der Aussenwand einen netten Rahmen.

Die Fenster der Stube sind zumeist ausgetäfelt, die übrigen, als die Küchen- und Kammerfenster, aber nicht, erstere sind überhaupt zierlicher und grösser, als letztere.

An den alten Häusern findet man die Fenster sehr klein, sie lassen nur das nothdürftige Licht in die Räume; es wurden da-

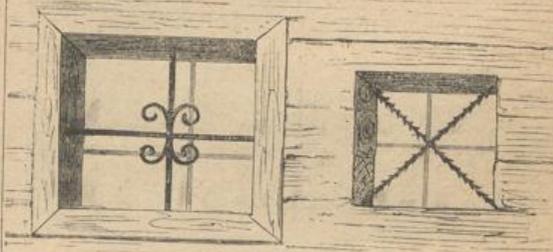


Fig. 7. Fenster.

durch die grossen Glastafeln und Fenster-gitter erspart, und es hatte Wind und Kälte weniger Zutritt. In den Hütten sind die Fenster oft nur mit Papier verklebt.

Mehr Aufmerksamkeit wendete man schon den Thüren zu, obwohl bei vielen noch die hölzernen Klinken belassen sind. Besonders viel hält der Bauer auf die äussere Thür. Wenn sie auch bei vielen Häusern eine roh zusammengenagelte Breterwand ist, so hat sie doch wieder bei anderen eine ganz

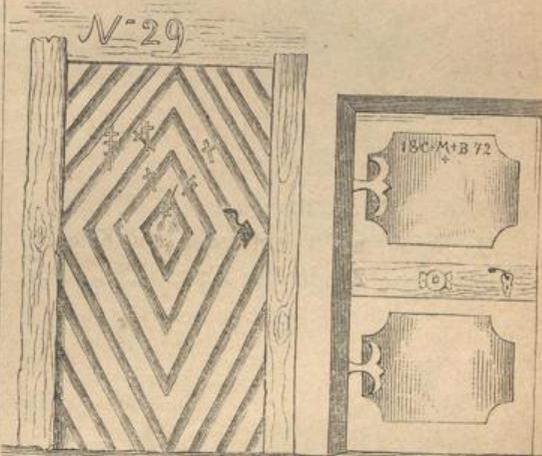


Fig. 8. Aeusserere Thür. Fig. 9. Kammerthür.

geschmackvolle Vertäfelung. Fig. 8 ist eine solche äussere Thür nach neuerer Art, Fig. 9 eine Kammerthür nach altem Muster. An der äusseren Thür findet man häufig den „Haus-segen des heiligen Apostels Jacobus“

genagelt, oder eine Menge kleiner Holzkreuzchen. Es wird nämlich alljährlich am Kreuzerfindungstage aus Weidenzweigen so ein Kreuzchen geschnitzt und an die Thüre geheftet; das ist ein Bannzeichen gegen jegliches Unglück, besonders gegen die Ungewitter. Das Unglück geht an solchen Kreuzchen vorüber, wie der Würgengel an den mit Blut bestrichenen Thüren der Israeliten vorüber gegangen ist.

Das Dach hat die Ebene von beiläufig 45 Grade, es steht über die Wände weit hinaus und bildet so ein Vordach für Geräthe oder Brennholzstösse, welche als Wintervorrath am Hause aufgeschichtet werden. Am vorderen Giebel bildet das Dach eine Art Schild für den „Gang“, der sich in Form eines Balkons an der Wand hinzieht. Dieser Gang wird von den Bodenräumen heraus betreten und dient zum Trocknen von Kräutern und der Wäsche. Die Brüstung ist meistens mit zierlich geschnitzten, aufrechtstehenden Bretchen eingelegt und gibt so dem Gebäude ein schweizerhausartiges Aus-

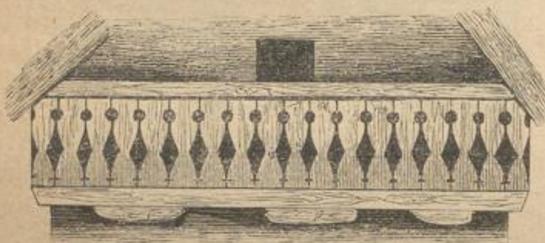


Fig. 10. Der Gang.

sehen. Von diesem Gang ruft die Bäuerin zu den Mahlzeiten die Leute vom Acker heim. An der Windkehrseite des Daches ragt der Rauchfang, ganz einfach aus vier Brettern zusammengenagelt, hervor. Er hat eine etwas schiefe Richtung, und oben unter seinen Dachbretchen vier halbrunde Lücken. An

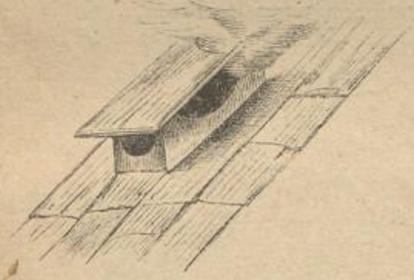
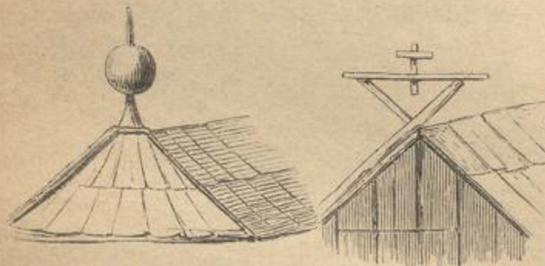


Fig. 11. Rauchfang.

den Dachgiebeln ist entweder ein Knopf aus Holz (Fig. 12) oder ein Kreuz (Fig. 13).



Der Erste, der diese Formen angewendet, hat dabei wohl an die Kuppel oder das Kreuz seiner Pfarrkirche gedacht. Fig. 13,

gewöhnlich auf Stallungen, scheint sehr alt zu sein, man hält sie als ein Bannzeichen gegen Viehverhexungen.

Scheunen sind gewöhnlich ohne solche Giebelverzierung.

Noch erwähne ich die weissen Schuss-scheiben, welche bei vielen grösseren Häusern mit Kugeln bespickt oder durchlöchert an der Wand beften. Es wurde in Steiermark in den früheren Jahren viel Scheibengeschossen, jetzt aber scheint den Leuten dieses Vergnügen zu kostspielig geworden zu sein, und sie begnügen sich nur mehr mit den Erinnerungszeichen an dieses vornehme Spiel; die Scheiben an der Wand sind somit ein Zeichen früheren Wohlstandes. Zuweilen ist auch ein aus Brettern geschnittener Hirsch an die Wand genagelt; das bedeutet, dass dem betreffenden Hof das Jagdrecht zugetheilt ist, oder war.

(Fortsetzung folgt.)

Rundschau.

Wien.

Könnte man auch noch vor einem Monate von verschiedenen Seiten die Klage vernehmen, dass die Industrie und das Gewerbe Wiens für die Weltausstellung nicht jenes Interesse an den Tag legen, welche das grossartige Unternehmen einerseits und die Entwicklungsstufe der residenzlichen Industrie andererseits erwarten liessen, und hatte diese Klage in der theilweisen Regungslosigkeit der früheren Monate einige Berechtigung, so ist dieselbe doch angesichts der aus letzter Zeit vorliegenden Thatsachen gegenstandslos geworden. Wien hat sich noch immerhin rechtzeitig seiner Pflicht erinnert und sucht jetzt im Sturmschritte das nachzuholen, was es früher versäumte.

Nicht nur dass die einzelnen officiellen und halb-officiellen Commissionen eine rühmwerthe Rührigkeit entwickeln, so bringt auch jeder Tag fast eine neue Meldung, dass dieses oder jenes Gewerbe ein besonderes Comité eingesetzt hat, dass dieser oder jener Verein einen auf die Betheiligung an der Ausstellung abzielenden Beschluss gefasst hat. Auch die Anmeldungen mehren sich je näher es dem Ablaufe des Termines zugeht, und man kann schon jetzt sagen, dass es fast kein Gewerbe Wiens gibt, das nicht zur Vertretung gelangte. Die Arbeiten am Ausstellungsplatze nehmen, wie wir an einem anderen Orte ausführlich berichten, einen erfreulichen Fortgang. Wie verhängnissvoll die altösterreichische Erbsünde, alles auf den letzten Moment zu lassen, schon geworden ist und allem Anscheine nach auch hier zu werden drohte, die Gefahr ist glücklicher Weise ohne Schaden vorüber und wir dürfen jetzt mit voller Beruhigung dem weiteren Verlaufe entgegen sehen und die Ueberzeugung aussprechen, dass Wien bei der Ausstellung jenen Platz einnehmen werde, welcher ihm als der industrie- und gewerbereichen Residenz eines mächtigen Staates gebührt.

Im Nachstehenden resumiren wir die Thatsachen, welche uns aus der letzten Zeit bekannt geworden sind.

Die Weltausstellungscommission des niederösterreichischen Gewerbevereines hielt am 5. d. M. eine von mehr als 100 Industriellen besuchte Versammlung ab, um Ausstellungsfragen zu besprechen und die Mittel zu berathen, durch welche eine möglichst vollständige Repräsentation der heim-

schen Industrie erzielt werden könne. Ein Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit dabei war die Erwägung der Frage was zu thun sei, um vor allem dem Kleingewerbe die Betheiligung zu erleichtern. Die in der lebhaften Discussion zu Tage tretenden Ansichten in Betreff des Hauptthemas gipfelten in dem Wunsche, das Weltausstellungscomité des Gewerbevereines wolle sich mit den Genossenschaften ins Einvernehmen setzen, um durch die möglichste Ausdehnung der Agitation eine zahlreiche und würdige Vertretung der Gewerbetreibenden Wiens bei der Ausstellung zu erzielen.

Der Arbeiterbildungsverein in Wien hat beschlossen, eine Collectivausstellung, betreffend die Pflege der Gesundheit der Arbeiter, bei der Weltausstellung zu veranstalten und zu diesem Behufe ein Comité von fünf Mitgliedern und Dr. E. Lewy Doenten für Berufskrankheiten der Arbeiter am k. k. polytechnischen Institute, als wissenschaftlichen Beirath gewählt, über dessen Vortrag folgendes Programm festgestellt wurde: Diese Collectivausstellung wird umfassen: 1. Alle Apparate, Werkzeuge und Verfahrungsweisen, welche eine Aenderung der Körperstellung bei jenen Arbeiten gestatten, die bisher ausschliesslich in stehender, gebeugter, knieender oder sitzender Stellung ausgeführt werden mussten. 2. Schutzmittel der Augen vor grellem Lichte und mechanischen Verletzungen. 3. Vorkehrungen zum Schutze gegen abnorm hohe Temperaturen. 4. Apparate zum Schutze des Arbeiters vor chemisch indifferentem Staub. 5. Schutz gegen chronische Vergiftungen durch Quecksilber, Blei, Phosphor, Arsen etc.; insbesondere in Fabriken von Chemikalien, der Berg- und Hüttenarbeit. 6. Modelle und Pläne von Arbeiterhäusern, Küchen etc., Einrichtung von Arbeiterkrankencassen, Arbeiterkleidung u. s. w.

Die Comitès der Sattler, Riemer, und Wagenbauer hielten am 20. d. M. unter dem Vorsitz des Herrn F. Süss im neuen Gewerbevereine eine Sitzung ab, welche die erforderlichen Vereinbarungen, betreffend die Betheiligung an der Ausstellung, zur Folge hatte.

Die Musterzeichner Wiens haben gleichfalls eine Collectivausstellung beschlossen. Am 14. d. M. fand in dem Bibliothekssaale des österreichischen Museums eine gemeinsame Besprechung der Musterzeichner, Emailmalers, Inschriften- und Decorationsmaler in Ausstellungsangelegenheiten statt, ihren Beispiele haben sich die Graveure, Siegelstecher, Guillochirarbeiter angeschlossen, welche letzteren eine gemeinsame Ausstellung veranstalten wollen. Die Berathungen waren vom besten Erfolge begleitet, es fanden zahlreiche Einzeichnungen statt und wurden sofort die Exccitvcomitès eingesetzt.

Am 18. Juni fand über Einladung der Commission für Wien und Niederösterreich eine Versammlung der Photographen in Ausstellungsangelegenheiten statt.

Am 13. d. M. fand unter dem Vorsitz des Herrn Hofrathes v. Eitelberger im k. k. österr. Museum für Kunst und Industrie eine Sitzung der Abtheilung III (Betheiligung der Frauen an der Grossindustrie) des Specialcomitès für Frauenarbeiten statt. Gegenstand dieser Sitzung bildete die eingehende Berathung des von Frau v. Schröter verfassten Reglements für die programmgemäss in die Abtheilung III fallende Ausstellung der industriellen Arbeiten der Dilettantinnen, welches Reglement auch von der Versammlung angenommen wurde.

Ihre kais. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Marie geruhte der Bitte des Comitès für die Ausstellung der Frauenarbeiten und des Generaldirection der Weltausstellung „das Protectorat der Ausstellung der Frauenarbeiten zu übernehmen“ huldvollst zu willfahren.

Der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin wurde diese Bitte durch eine Deputation, bestehend aus den Damen: Baronin Roditzki, der Frau Gabriele v. Newall, dem Herrn Unterrichtsminister Sr. Exc. Dr. K. v. Stremayr und dem Generaldirector der Weltausstellung vorgetragen.

Auch die Sportsmen Wiens rüsten sich für die Ausstellung. Es sollen Wettfahrten abgehalten werden. Die Cavaliere Szemsey, Hunyady, O. Kinsky etc., der Secretär des Jockeyclub, Hoffleischhauer Fischer u. s. w. nehmen sich der Sache lebhaft an. Die Zahl der Wettfahrten ist noch nicht bestimmt; aller Wahrscheinlichkeit nach werden es deren drei sein. Die Theilnahme hiefür ist jetzt schon eine grossartige. Bauern und Wirtschaftsbesitzer aus Oberösterreich, Baiern und Steiermark holen bereits Erkundigungen ein, darunter viele gefürchtete Concurrenten bei den Wiener Trabwettfahrten. Dass die Englishmans hiebei nicht fehlen werden, das liegt in der Natur der Sache; kam doch ein Sohn Albions eigens aus Triest hierher, um mündlich Informationen über die Details einzuholen, da ihm der Correspondenzweg zu langweilig schien. Es sind auch Preise in Aussicht genommen, welche des Schweisses der Sportsmen einermassen werth sind. So z. B. für Einspänner-Rennen 3.000, 1.500, 1.000 Gulden etc.; für Zweispänner-Trabwettfahrten 2.500, 1.000 Gulden etc.; für Fiacker-Wettfahrten 500, 300 Gulden etc. — Auch der Rudersport rührt sich bereits und rechnet auf lebhaftes Theilnahme.

Inland.

Die aus den Provinzen kommenden Nachrichten constatiren die erfreuliche Thatsache, dass die Vorbereitungen für die Ausstellung auch dort mit aller Energie betrieben werden. Die kleinlichen provinziellen und nationalen Bedenlichkeiten an denen anfänglich die einheitliche Repräsentanz der industriellen Production des Staates bald gescheitert wäre, sind mehr oder minder verstummt und haben einer besseren und grösseren Auffassung von der Aufgabe der Weltausstellung und der Rolle die dabei den Ländern zufällt, noch in letzter Stunde Platz gemacht.

Ueber die niederösterreichische Landescommission werden wir nächstens einen längeren Bericht bringen. Für heute liegt vor, dass die Gruppe XII der Abtheilung XVI der Ausstellungskommission für Wien und Niederösterreich (Graveure, Photographen, Buchdrucker, Porcellan-Emailmalter etc.) am 27. d. M. ihre letzte Sitzung abhalten.

In der fünften Sitzung der oberösterreichischen Weltausstellungskommission wurde die beantragte Entsendung eines Sachverständigen in Dingen der *Exposition des amateurs* nach Wien im Principe angenommen. Die Feststellung des geeigneten Zeitpunktes hiefür einem weiteren Antrage der Section überlassen. Die sofort zu effectuierende Entsendung eines Sachverständigen in Angelegenheit eben der Gruppe 24 zu den bekannteren Besitzern ähnlicher Expositionsgegenstände im Lande, wird als dringlich beschlossen, da der Schluss des Anmeldestermines in kürzester Frist abläuft, und sei Herr Rittmeister Winkler brieflich einzuladen, diese Mission freundlich übernehmen zu wollen, wie in ähnlichem Auftrage des Diöcesan-Kunstvereines Herr Professor Geyling zu einer Rundreise bei den Klöstern des Landes bestellt wurde.

Steiermark, das erst im vorigen Jahre selbst eine verhältnissmässig grossartige Ausstellung zu Stande gebracht, dürfte allem Anscheine nach auch bei der allgemeinen Weltausstellung einen hervorragenden Platz einnehmen. Es herrscht in allen Commissionen welche dieses Land besitzt eine un-

gewöhnliche Rührigkeit. Der Ausstellungsfond der Landescommission stellte sich nach einem der letzten Ausweise bereits auf 12.330 fl. und immer noch fliessen demselben neue Beiträge zu.

Von den grösseren Gesellschaften, welche daher die Ausstellung beschenken werden, heben wir nur dermalen folgende hervor:

Die steiermärk. Landwirtschaftsgesellschaft hat im Wege der Filialen, dann durch Bildung von Corporationen und Aufstellung von Vertrauensmännern in verschiedenen Theilen des Landes umfassende Vorkerkungen getroffen, um namentlich hervorragende landwirthschaftliche Producte in würdiger Weise in Wien 1873 zur Ausstellung zu bringen.

Als Gegenstände der gemeinsamen Ausstellung wurden bezeichnet: Pferde, Rindvieh, Hopfen, Kleesamen, Lein, Weberkarden, Obst und Obstmost, Erzeugnisse des Gartenbaues, der Bienen- und Seidenzucht. Für Pferde, Gartenbau, Bienen- und Seidenzucht sind die betreffenden Vereine thätig; für Weinbau fungirt die Commission in Marburg. Hinsichtlich der einheimischen reinen Rindviehracen besteht die Absicht, bei den in verschiedenen Orten des Landes im kommenden Sommer stattfindenden Regionalausstellungen die Auswahl der Thiere für die Weltausstellung zu treffen.

Der Verein zur Hebung der Pferdezucht in Steiermark hat bereits in sehr löblicher Weise die umfassendsten Vorkerkungen für das Arrangement der Ausstellung von Pferden bei der Wiener Weltausstellung getroffen. Es werden auf Kosten des Vereines 40 Pferde aus den vier Zuchtgebieten Steiermarks ausgestellt, und zwar: aus dem norischen Zuchtgebiete 10 Hengste und 10 Stuten (darunter aus dem Ennsthale 6 Hengste und 6 Stuten, aus dem Murthale und dem Mittellande je 2 Hengste und 2 Stuten), aus dem anglo-normannischen Zuchtgebiete 6 Stuten (eventuell auch einige Fohlen), aus dem englischen Zuchtgebiete 8 Stuten und aus dem orientalischnorischen 6 Stuten. — Ausser den Kosten übernimmt der Verein auch das vollständige Arrangement der Ausstellung, den Transport, die Beistellung von Wärtern u. s. w. Die Pferde werden auf den Namen des betreffenden Besitzers, dem übrigens auch alle Rechte des Ausstellers gewahrt bleiben, ausgestellt.

Aufgemuntert durch die Erfolge, welche die einheimische Production der steiermärkischen Seidenzucht zu London, Wien, Breslau, Marburg, Graz, Pettau, erzielte, wo viele derselben prämiirt worden sind, hat der steiermärkische Seidenbauverein an alle Seidenzüchter des Landes einen Aufruf erlassen, auch bei dieser sich darbietenden Gelegenheit nicht zu fehlen und möglichst zahlreich die Wiener Weltausstellung zu beschenken. Die Direction will eine Collectivausstellung veranstalten, um den Producenten die Betheiligung in jeder Beziehung zu ermöglichen.

Der Verwaltungsrath der Vorderberg-Köflacher Montan-Industriegesellschaft hat den Beschluss gefasst, eine Gesamtausstellung aller von ihr erzeugten Producte des Bergbau- und Hüttenwesens und der Metallindustrie bei der Wiener Weltausstellung in einem zu diesem Zwecke zu erbauenden Pavillon zu veranstalten.

Zur Verwirklichung dieser grossartigen Ausstellung sind bereits die umfassendsten Vorkerkungen eingeleitet, und die bedeutenden hiezu erforderlichen Kosten bewilligt.

Der steiermärkische Verein zur Förderung der Kunstindustrie in Graz hat, dem Beispiele des Gewerbevereines folgend, ebenfalls beschlossen, eine Collectivausstellung des steiermärkischen Kunstgewerbes zu veranstalten und diessfalls ein Agitationscomité eingesetzt. Das-

selbe hat Aufrufe wegen Betheiligung an die Betroffenen erlassen und sich mit dem christlichen Kunstvereine in Graz bezüglich eines Zusammenwirkens ins Einvernehmen gesetzt.

Aus Graz gelangen endlich einige sehr seltene und werthvolle Cremoneser Instrumente bei der Weltausstellung 1873 zur Ausstellung, wir heben nachstehende hervor; und zwar: vom Herrn Dr. Heinrich Streintz, eine Violine von Antonius Straduarus Cremona 1704, und eine Viola von Januarius Gaglianus (Schülers Straduarus) Neapel 1752; vom Herrn Dr. Oscar Streintz, eine Violine von Giovanni Bap. Rugerius (Schüler Amati's 1687) und ein Cello von Andreas Guarnerius 1657; vom Herrn Friedrich Schuch eine Violine von Antonius Zanotus (Schüler Amati's) 1728 und vom Herrn Fassl vier Violinen von Stainer und eine Geige von J. A. Klotz.

Dem Protocolle des Executivcomités der Landescommission zu Leoben vom 3. d. M. entnehmen wir, dass dasselbe bis dahin einen Ausstellungsfond pr. 4.586 fl. beisammen hatte. Aus den Beschlüssen der damaligen Sitzung seien folgende hervorgehoben: Zur Erzielung einer forstwirtschaftlichen Collectivausstellung seien für die betreffenden Enquête weitere Einladungen auszugeben; in Betreff der einheitlichen Ausstellungsweise bei der gesicherten Collectivausstellung der steiermärkischen Sensengewerke, seien Verbindungen mit den ober- und niederösterreichischen Sensengewerken anzuknüpfen, wegen Heranziehung des Kleingewerbes ist der Grazer Gewerbeverein um seine Vermittlung anzugehen, um die Landwirthe für die Sache zu interessiren, wurde eine Belehrung derselben genehmigt und deren Drucklegung, sowie der Ersatz der Reise- und Ausstellungskosten, für die Landwirthe, welche Vieh zur Ausstellung bringen, beschlossen.

Die kärnthnerische Sparcasse hat zu Gunsten des Landesausstellungsfondes 5.000 fl. bewilligt. Die Abtheilung für Berg- und Hüttenwesen derselben Commission hat eine Collectivausstellung der kärnthnerischen Montanindustrie und die Erbauung eines eigenen Pavillons für dieselbe beschlossen.

Aus Tirol und Vorarlberg wird lebhaftes Betheiligung in Aussicht gestellt. Von Innsbruck schreibt man: Die Stubai-Industrie wird vollständig zur Vertretung gelangen. Die Hauptrepräsentanten derselben, die Herren, M. Pfurtscheller und P. v. Hellrigl treffen bereits alle nöthigen Vorbereitungen. Der Photograph Dr. Hugo Scherdtfeger beabsichtigt in einem Tableau von etwa 24 grösseren Bildern das Characteristische des Bauernhauses in den verschiedenen Haupt- und Seitenthälern Nordtirols zur Anschauung zu bringen und jedem Bilde den Grundriss beizugeben. Im Interesse einer erschöpfenden Vertretung der Hausindustrie Tirols, ist an die Localorgane eine Einladung ergangen, diesem Zweige der Ausstellung besondere Achtung zu schenken.

Die Landwirtschaftsgesellschaft von Roveredo erklärte ihre Bereitwilligkeit, sich mit Beiträgen der Preise von verschiedenen Fruchtgattungen, dann von Brod, Wein und Taglohn vom Jahre 1150 an, zu betheiligen, an welche Darstellung sich noch mehrere andere reihen dürften.

Die Ausstellungskommission von Triest hat bisher einen Fond von 2.515 fl. zusammengebracht; zu speciellen Ausstellungszwecken wurden von Triester Stadtrathe 8.000 fl. gewidmet, und zwar 3.000 fl. um minderbemittelten Gewerbetreibenden die Reise zur Ausstellung und 5.000 fl. um ihnen die Betheiligung selbst zu ermöglichen. Die Handelskammer von Triest fasste den Beschluss, eine Darstellung des Welthandels bei der Ausstellung zu geben, was sie schon auf ihrer vorherigen Triester Localausstellung mit Erfolg versucht

haben. Herr Hugo Massopust wurde nach Wien entsendet, um die diessfälligen Arbeiten zu leiten. Um die Stellung der Frauenarbeit in der Volkswirtschaft der österreichischen Hafenstadt zu illustriren, wurde auch ein Frauencomité eingesetzt, welches den betreffenden Theil der Vorbereitungen dort besorgen wird.

Böhmen hat sich anfänglich ablehnend verhalten. Mit dem Umschwung der politischen Verhältnisse ist auch die Haltung in dieser Hinsicht eine vortheilhaftere geworden. Die Landescommission und die verschiedenen Executivcomités fördern jetzt die Angelegenheit mit einer Energie, die nichts zu wünschen übrig lässt. Der Fond der Reichenberger Ausstellungsecommission beträgt bereits 6.380 fl.; bis 22. d. M. sind von dort her 344 Aussteller angemeldet, darunter Collectivausstellung. Sie gehören verschiedenen industriellen und gewerblichen Kreisen an, die im Bezirke vertreten sind, als Weberei, Bildschnitzerei, Brauerei, etc. Eine Liste derselben gibt die Reichenberger Zeitung, der wir entnehmen:

Am 17. Juni fand zu Trautenau unter Vorsitz des W. Jeril in Hohenelbe die letzte Sitzung des Ausstellungsecomités für das Riesengebirge statt. Angemeldet hatten 50 Aussteller und zwar werden sie gemeinschaftlich in einer Collectivausstellung des Riesengebirges ausstellen. Bemerkenswerth war der Antrag des Herrn Julius Liechtenstein, es möge eine Einladung zu einem internationalen Congresse aller Leinenspinnereien erfolgen, der zur Zeit der Weltausstellung in Wien tagen soll und ein einheitliches Vorgehen der noch ungelösten Fragen in dieser Branche zum Zwecke hätte. Der böhmische Seidenbauverein nahm in seiner letzten Sitzung den Aufruf des Weltausstellungsecomissionsmitgliedes J. A. Hübn er an die Seidenzüchter Böhmens zur Kenntniss.

Der Landesausschuss Böhmens hat zur Collectivausstellung der Geschichte der Preise die sämtlichen Domänen aus dem Jahre 1787 nach dem Josephinischen Kataster (Maximum und Minimum), ferner eine Zusammenstellung aus dem reichen Materiale des Landesarchives angemeldet.

In Mähren sind besonders die Landescommissionen zu Brünn und Olmütz thätig. Beide verfügen bereits über ganz ansehnliche Fonde; nach den letzten Nachrichten hat jener von Brünn 8.000 fl., der von Olmütz 5.583 fl. betragen. In regelmässig gut besuchten Sitzungen werden die Ausstellungsfragen eifrig erörtert. Die Zahl der Anmeldungen betrug in der letzten Sitzung 169, und sind verhältnissmässig zahlreicher vom flachen Lande, als von der Stadt Brünn, wo die Industriellen der Wollbranche den letzten Augenblick abzuwarten scheinen.

Namentlich treten die landwirthschaftlichen Vereine mit verschiedenen Collectionen hervor, wogegen von Seite der Grossgrundbesitzer eine geringe Betheiligung wahrzunehmen ist.

Die mährischen Feuerwehreinheiten haben eine Ausstellung von Feuerlöschgeräthen gewünscht und die Landescommission in Brünn um wärmste Unterstützung dieser interessanten Vorführung ersucht.

Die Olmützer Commission veranstaltet eine Collectivausstellung von Kalk, Cementen und Ziegeln, eine andere der Flachproduktion von ganz Mähren.

Brünn und Olmütz zusammen beschlossen, sich an der *Exposition des amateurs* zu betheiligen; die Landesausstellungsecommissionen der beiden Vororte des Landes haben einen Aufruf erlassen, welcher die Besitzer von Kunstgegenständen einlädt, bekannt zu geben, ob sie sich an dieser Abtheilung der Ausstellung betheiligen wollen. Der mährische Historiker Beda Dudik wurde mit der Durchföhrung der bezüglichen Arbeiten betraut. Beide Commissionen werden sich auch bei der

Collectivausstellung für das Unterrichts-, Erziehungs- und Bildungswesen vereinen.

Das Kuhländchen strebt eine Ausstellung seiner landwirthschaftlichen Producte an, und die Spinnereibesitzer Brünns werden intensiv bei der Ausstellung vertreten sein. Zum Zwecke einer möglichst gleichartigen und einheitlichen Aufstellung ihrer Producte haben sie jüngst Berathungen begonnen.

Das kleine, aber industriereiche und regsame Schlesien steht hinter den übrigen Provinzen nicht zurück. Die Weltausstellungsecommission hat bereits eine Reihe wichtiger Beschlüsse gefasst, wiederholte Aufrufe erlassen und disponirt dormalen bereits über einen Fond von 7.240 fl. zu Ausstellungszwecken. Sie trug dafür Sorge, dass die Land- und Forstwirthschaftsvereine des Landes, dann die schlesischen Berg- und Hüttenwerke durch Collectivausstellungen vertreten seien. Bei der letzten Sitzung der Commission vom 12. Juni werden bereits Zuschriften verlesen, welche zeigen, dass die verschiedenen vorgedachten Vereine die gegebene Anregung sofort aufgenommen haben und mit Collectivausstellungen sich betheiligen werden. Auch die Ausstellung von Cremoneser Instrumenten wird von dorthier Succurs erhalten. Ausserdem stehen Betheiligungen des Seidenbauvereines von Troppau und der schlesischen Zuckerraffineriefabriken in sicherer Aussicht. Die Lehranstalten Schlesiens werden ihr Contingent zur Ausstellung der Lehrmittel beitragen.

Das Executivcomité der Lemberger Ausstellungsecommission hat einen vorzüglich gearbeiteten Aufruf erlassen, welcher der Bevölkerung die Bedeutung und Vortheile der Wiener Weltausstellung für die Landwirthschaft und das Gewerbe Polen-Galiziens auseinandersetzt. Bisher sind zur Bildung eines Fondes dort 2.295 fl. zusammengefloffen.

Aus Brody wird berichtet, dass bei der dortigen Ausstellungsecommission zahlreiche Anmeldungen für mehrere additionelle Ausstellungen erfolgt sind. Fürst Eustach Sanguszko stellte der Commission die in seinem Schlosse Podhorce enthaltenen Antiquitäten zur Verfügung. Graf W. Dzieduszycki meldete eine Collection von Gegenständen der nationalen Hausindustrie an. Die Herren Graf Wodzicki und Ritter v. Mlodecki haben historisch-werthvolle Objecte für die *„Exposition des amateurs“* angemeldet. Es befinden sich unter denselben mehrere bei dem Entsatze von Wien 1683 erbeutete Gegenstände, wie z. B. ein türkisches Paschazelt, ein türkischer Wandteppich, Lanzen, Fahnen etc. von dem polnischen Feldherrn Rzewa ky erbeutet, die complete Rüstung dieses Feldherrn, drei vollständige Husarenrüstungen aus damaliger Zeit, eine Cassette der Gemalin des Königs Sobieski, Maria Kazimira etc.

Aus der Bukowina wird gemeldet, dass die dortige Weltausstellungsecommission sich in der Sitzung vom 19. d. M. mit der Prüfung der eingelangten Anmeldungen zur Ausstellung befasste. Zugelassen wurden: Forstproducte, Erze, Metallwaaren und Mineralwässer; Aussteller: Direction der Güter des griechisch-orientalischen Religionsfondes. Darstellung des Unterrichts-, Erziehungs- und Bildungswesens, dann Karte der Bukowina, für Volksschulen; Aussteller: Gesellschaft zur Förderung wissenschaftlicher Bildung; Sprit-Aussteller, Buk. Sprit-Rectifikations-Actiengesellschaft; Sprit, Essig, Liqueure, Aussteller Herr Weckemann.

Zur Heranziehung einer lebhaften Theilnahme an der Exposition der Frauenarbeiten werden Zuschriften an einzelne Damen ergehen, die in dieser Richtung zu wirken berufen sind. Das Programm und Reglement für diese Abtheilung wurde genehmigt

und die dritte Fachcommission mit dessen Durchführung betraut.

Die „Czernowitzer Zeitung“ plaidirt in einem längeren Artikel für Veranstaltung einer Exposition der Hausindustrie der Bukowina.

Ausland.

Unter den fremden Staaten hat bisher Deutschland nicht nur ein richtiges Verständniss, sondern auch die lebhafteste Theilnahme für die Weltausstellung bekundet. Zwei Umstände haben die Regsamkeit wesentlich gefördert; einmal, dass die Wiener Ausstellung die erste ist, auf welche Deutschland als Gesamtstaat erscheinen kann, und dann das Streben die Entwicklung deutscher Industrie und Gewerbsthätigkeit den Franzosen gegenüber, welche bisher in vielen Gebieten der Auslandsindustrie ausschliesslich dominirten, zur ebenbürtigen Konkurrenz zu bringen und den nationalen Kampf in friedlichen Wetteifer der Arbeitstüchtigkeit fortzusetzen. Die zu Berlin ins Leben gerufene Reichsecommission hat Alles gethan, um eine würdige Vertretung der Industrie des deutschen Reiches möglichst zu machen. Neben derselben waren in den einzelnen Bundesstaaten locale Commissionen in den einzelnen Bundesstaaten eifrig bemüht, die Theilnahme an dem grossen Unternehmen in jeder Weise zu fördern. So es begreiflich, dass aus Deutschland schon jetzt die meisten Anmeldungen vorliegen, welche die ganze reiche Welt der deutschen gewerblichen Production umspannen. Mit einem gewissen Stolz werden bei der Ausstellung selbst nicht nur auswärtige Staaten, sondern Oesterreich selbst die überraschende Thatsache zugeben müssen, dass das deutsche Reich auch auf diesem Felde im Kampfe nicht nur ein stark gerüsteter Gegner, sondern auch ein ernster, ruhig planender und rasch handelnder Unternehmer sei.

Im Detail liegen daher folgende Nachrichten vor: Das Comité der Hamburger internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung vom Jahre 1873 hat „in dankbarer Erinnerung an die Unterstützung, welche diese Ausstellung von Seite Oesterreichs gefunden“, für Prämien bei der landwirthschaftlichen Abtheilung der Weltausstellung 1873 eine namhafte Summe von Zehntausend Gulden gemeldet. Das erwähnte Comité hat sich an den Präsidenten der kaiserlichen Commission für die Weltausstellung 1873 Se. kais. Hoheit den durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Rainer mit der Bitte gewendet, den für den erwähnten Zweck gespendete Betrag anzunehmen und zu gestatten, dass die Summe unter dem Namen „Hamburger Preis“ sieben Prämien, und zwar eine zu 3.000 fl., eine zu 2.000 fl. und fünf à 1.000 fl. getheilt werde. Se. kais. Hoheit hat diese hochherzige Widmung mit Freude anzunehmen geruht und dem Hamburger Comité einem aner kennenden Schreiben zugesagt, dass die gespendete Summe die von dem Comité in Vorschlag gebrachte Verwendung finden werde.

Die Hamburger Delicatessenhandlung L. v. L. wird auf der Wiener Weltausstellung durch drei Dreimaster vertreten sein. Die Firma lässt im Ausstellungspark ein grosses Dreimaster aufstellen, dessen Inneres vollständig den drei Classen des transatlantischen Dampfers entspricht und Besatzungsräde enthalten soll. In diesen soll den Besatzern die Hamburger Küche in allen ihren verschiedenen Theilen vorgeführt werden.

Der etwa 160 Mitglieder zählende „Verein mittelrheinischer Fabrikanten zu Mainz“ hat in mehreren Monatsversammlungen bereits mit der Frage der Beschickung der Wiener Exposition befasst. In einer der letzten handelt es sich um einen von einem Mitgliede gestellten und von mehreren Seiten warm unterstützten Antrag, seitens

Vereines eigene Vertrauensmänner nach Wien abzuordnen, deren Aufgabe es sein soll, ein ständiges Auskunfts-Bureau, sowohl für die ausstellenden Mitglieder, als auch mit Rücksicht auf etwaige Erkundigungen nach den ausgestellten Gegenständen, zu bilden. Das „Vereinsblatt“ bringt in jeder Nummer fortlaufende Mittheilungen über die Angelegenheiten der Ausstellung.

Aus Hessen wurden bis Ende Mai 290 Gewerbetreibende gemeldet, welche ihre Erzeugnisse einzeln aufstellen wollen. Davon kommen 47 auf Darmstadt, 45 auf Mainz, 39 auf Offenbach, 22 auf Schotten, 14 auf Worms, 14 auf Erbach, 7 auf Bensheim, 6 auf Michelstadt, 6 auf Friedberg, 5 auf Oppenheim, 4 auf Gross-Umstadt, 3 auf Alsfeld, 4 auf Giessen, 2 auf Bingen, 2 auf Alzey, 2 auf Lauterbach, 1 auf Gross-Gerau, 1 auf Heppenheim, 1 auf Gernsheim und 65 auf verschiedene kleinere Orte. An Collectivausstellungen sind von Hessen bisher 10 in Aussicht genommen. Die grossherzogliche Centralstelle für Gewerbe und den Landesgewerbeverein hat die Ausstellung 1. von Producten der Salinen und Mineralbrunnen, 2. der Tabakfabrikate und Zigarren, 3. der Oderwalder Elfenbein-, Bein- und Holzschnitzer und Graveure, 4. der Offenbacher Portefeuillefabrikation übernommen. Weiters wird genannt Ausstellung von 5. Producten des Bergbaues und Hüttenwesens, 6. von landwirthschaftlichen Erzeugnissen des Grossherzogthums Hessen, 7. der Producte der Forstwirtschaft des hessischen Inlandes, 8. der rhein-hessischen Weine, 9. der Bergstrasser Weine, 10. der inländischen Unterrichtsanstalten.

Die „bayerische Handelszeitung“ begrüsst besonders den Gedanken von Collectivausstellungen, welcher bei der Wiener Weltausstellung zum ersten Male realisiert wird, als eine höchst erfreuliche Erscheinung und theilt mit, dass in Baiern über Anregung der Handels- und Gewerbekammer für Oberbaiern bereits vier solche gemeinsame Ausstellungen gesichert seien u. z. die der photographischen Institute, der Musikinstrumentenmacher, der Gold- und Silberschmiede, Juweliere und Ciseleure, und der Vertreter der kirchlichen Kunst. Mit der Leitung dieser Collectivausstellungsarbeiten sind die Herren Theobald Böhm, Hanfstingel, J. G. Mayer und Max Röll betraut.

Das königl. bayerische Gewerbemuseum in Nürnberg wird eine Ausstellung ihrer zur Förderung der Kunstindustrie bestimmten, von Prof. Ortwein geordneten, Vorlagensammlung besorgen.

Aus Mannheim wird geschrieben: „In den hiesigen industriellen Kreisen herrscht jetzt sehr reges Leben. — Eine Wanderung durch die hiesigen grossartigen Etablissements gibt Gelegenheit, sich von dem Eifer zu überzeugen, welchen die grösste Industriestadt Badens für die Wiener Weltausstellung 1873 an den Tag legt. — Die grosse chemische Fabrik Wohlgelegen, eines der bedeutendsten Unternehmungen ihrer Art, bereitet sich auf die Beschickung der Ausstellung im grossartigem Massstabe vor, nicht minder die Fabrik künstlicher Düngmittel von P. C. Zimmer. — Die Spiegelmanufaktur Waldhof ist mit Herstellung der grössten Spiegel beschäftigt, die gefertigt wurden. — In der Manheimer Maschinenfabrik ist ein Ausladekahn neuester Construction in Arbeit, der für die Weltausstellung 1873 bestimmt ist. Das hiesige Localcomité für die Ausstellung hält unter der Leitung des k. und k. österr.-ung. Consuls, Herrn Theodor Gärtner regelmässige Sitzungen. Die hiesigen Industriellen sind der Ueberzeugung, dass Mannheim einen hervorragenden Antheil an der Ausstellung nehmen werde, zumal die ganze Organisation der hiesigen Betheiligung in bewährte Hände gelegt ist.“

Wie aus Carlsruhe berichtet wird, ist die badische Commission für die Weltausstellung 1873

auch eifrigst bemüht, an der Ausstellung der Frauenarbeiten kräftigst mitzuwirken. Die erwähnte Commission hat sich für diesen Zweck mit dem unter der Protection Ihrer königl. Hoheit der Frau Grossherzogin Louise aus Baden stehenden Frauenvereine in Verbindung gesetzt. Letztterer hat auch bereits seine Betheiligung an der Ausstellung angemeldet und wird dieselbe mit einer Sammlung solcher Arbeiten, wie sie in dem unter der Leitung des Vereines stehenden Bildungscourse für Lehrerinnen, wie an den Volksschulen, gelehrt werden, ferner mit einer Collection weiblicher Kunstarbeiten beschicken.

In Elsass tagte am 3. d. M. zu Strassburg die elsass-lothringische Landescommission für die Wiener Weltausstellung um eine Reihe laufender Geschäfte zu erledigen. Es wurde mit Befriedigung constatirt, dass fast alle Zweige der Industrie und der Landwirtschaft vertreten sind und durch sehr interessante und bedeutende Anmeldungen ein Bild der Entwicklung Elsass-Lothringens geben werden, obschon die Zahl der Anmeldungen nicht so gross ist, als bei früheren ähnlichen Gelegenheiten. Die „Elsässische Correspondenz“ schreibt, die Betheiligung der elsässischen Industriellen an der Wiener Weltausstellung wird sich auf etwa 120 Firmen beschränken, im Vergleiche also zur Entwicklung der hierländischen Industrie eine mässige sein. Doch steht daneben fest, dass durch Vertretung sämtlicher Industriezweige die zu erwartende elsässische Ausstellung dennoch ein vollständiges Gesamtbild unserer Industrie, vor allem der Spinnerei und Weberei, geben wird. Unter den Mühlhauser Ausstellern befinden sich die bedeutendsten Firmen des Platzes. Bezüglich anderer in Umlauf gesetzter Gerüchte kann bemerkt werden, dass einzelne Häuser welche gleichzeitig Etablissements in Elsass-Lothringen und in Frankreich besitzen, höheren Orts die Anfrage gestellt haben, ob sie eventuell auch in der französischen Abtheilung ausstellen könnten. Der Bescheid auf diese Anfragen wird noch erwartet.

In der Schweiz geht das Streben des Bundesrathes dahin, die lebhafteste Betheiligung der Eidgenossenschaft an der Ausstellung durch möglichste Erleichterungen, welche den Ausstellern geboten werden, zu erhöhen. Die schweizerische Commission für die Weltausstellung hat in ihrer letzten, unter dem Vorsitze des Bundesrathes Herrn Schenk abgehaltenen Sitzung beschlossen, der Bundesversammlung die Anträge vorzulegen, dass der Bundesrath: 1. alle Kosten der baulichen Anordnung und Ausstattung des Ausstellungsraumes der Platzmiete, des Hin- und Rücktransportes für alle Objecte der Kunst- und Landwirtschaft, sowie die solcher Industrieerzeugnisse, deren Gewicht für jeden Aussteller 50 Kilogramme nicht übersteigen, der Unterstellung und Erhaltung auszustellender Thiere, der Versicherung trage, sowie die Spesen der Commission und Jury bestreite; dass der Bundesrath: 2. alle Kosten, die er nicht selbst trägt, wie: der Herstellung der Schränke, der Aufstellung und Fundamentirung der Maschinen vorschiesse; 3. alle Ausstellungsangelegenheiten einheitlich besorge; 4. die Haftung für den Transport übernehme; 5. die Commission bestelle; 6. Experten ernenne, welche über die Zulassung der Ausstellungsobjecte zu entscheiden haben; 7. den Ausstellungsgegenständen beim Ueberschreiten der schweizerischen Grenze die Zollfreiheit gewähre, und 8. bis zur Höhe von 25.000 Francs den dritten Theil zu den Beiträgen beisteuere, welche von den Cantonen geleistet werden, um den Handwerkern und Arbeitern den Besuch der Ausstellung zu erleichtern. — Bezüglich der Kunstabtheilung wurde beschlossen, im November oder December d. J. in Zürich eine Vor-ausstellung zu veranstalten.

Der Bundesrath in Bern hat das Mitglied der schweizerischen Commission für die Weltausstel-

lung, Herrn Oberst Rietter aus Winterthur als Specialdelegirten nach Wien entsendet, um mit den Generaldirector der Ausstellung noch mehrere die Betheiligung der Schweiz betreffende Vereinbarungen zu treffen. Herr Oberst Rietter wird in den nächsten Tagen hier eintreffen.

In Belgien wird, wie aus Brüssel berichtet wird, ebenfalls fleissig an der Vorbereitung grosser Collectivausstellungen gearbeitet. Ausser den bereits in vorangegangenen Berichten erwähnten bezüglichen Vorarbeiten, haben die belgischen Schuhwaaren-, Leinenwaaren-, Woldecken- und Cigarrenfabrikanten, Erzeuger chemischer Producte und Photographen die Veranstaltung von Collectivausstellungen beschlossen. Sie lassen die einheitlich ausgestatteten Schränke auf gemeinschaftliche Kosten anfertigen und haben gemeinsame Delegirte, welche ihre gemeinschaftlichen Interessen bei der belgischen Centralcommission zu vertreten haben, gewählt.

Wie weiterhin aus Brüssel geschrieben wird, hat daselbst im belgischen Ministerium des Innern eine Versammlung der belgischen Spitzenfabrikanten stattgefunden, um über ihre Betheiligung an der Weltausstellung 1873 mit einer Collectivexposition zu berathen. Mit der Wahrung ihrer Interessen bei der belgischen Commission haben sie die Herren Duckayon und Baert in Brüssel betraut. Beschlossen wurde: für diese Collectivausstellung auf gemeinsame Kosten herzustellende Glaskästen zu verwenden. Die Anträge bezüglich der Entwerfung von Mustern für diese Kästen wurde einer späteren Sitzung vorbehalten, da man sich darüber einigte, dass die Herstellung der Kästen keine Eile habe und im Herbst noch hinlänglich Zeit für dieselbe erübrige.

Nicht minder eifrig wird in Holland vorgearbeitet, wo, wie uns aus Haag berichtet wird, die unter dem Vorsitze des Herrn van Oordt arbeitende königlich niederländische Commission die lebhafteste Thätigkeit entwickelt.

In Frankreich hat das schon kürzlich erwähnte Circular, welches die Regierung in alle Departements verschickte, um zur Beschickung der Ausstellung aufzumuntern, seine Wirkung nicht verfehlt. Die Handelskammern befinden sich in vollster Thätigkeit, um die zahlreichen Anmeldungen entgegenzunehmen und zu sichten. Ueberall rüstet man sich zur Theilnahme an dem grossen industriellen Wettkampfe und überwindet mit Energie und Thatkraft die manigfachen Schwierigkeiten, welche die Folgen des Kriegsjahres noch bieten. Die Pariser Handelskammer hat für die Ausstellungenvorarbeiten ein eigenes Bureau organisirt, und die Leitung desselben dem Director der commerciellen Abtheilung der Pariser Douane Herrn Morén Henriquéz übertragen. Von Seite der officiellen Ausstellungskommission der französischen Regierung ist ein Reglement für die französischen Aussteller in 20.000 Exemplaren versendet worden. Das eifrige Zusammenwirken Aller lässt erwarten, dass Frankreich den auf den früheren Ausstellungen erworbenen Ruhm seiner Industrie und Kunst auf's Neue befestigen werde.

In Dänemark herrscht, wie aus Kopenhagen berichtet wird, die günstigste Stimmung für die Ausstellung. In Kopenhagen selbst, nehmen sich die dortigen Industriellen und Kaufleute, unter diesen in erster Linie der Grosshändler Grön der Vorbereitungen für die Ausstellung auf das Wärmste an.

In Italien ist, wie aus Rom berichtet wird, die officielle Ernennung der königlich italienischen Commission nunmehr erfolgt. Dieselbe hat den italienischen Handelsminister zu ihrem Präsidenten und besteht aus 38 Mitgliedern, zu welchen der österreichische Gesandte in Rom Graf Wimpfen, der königl. italienische Gesandte in Wien Graf Rabilant, der ehemalige Minister Minghetti,

Graf Beretti und andere Notabilitäten zählen. Die Commission hat am 23. d. M. ihre erste Sitzung abgehalten. Die Bildung der Localcommissionen in den verschiedenen Städten Italiens, welche Delegirte zu der grossen Centralcommission zu entsenden haben schreitet vorwärts. Aus Florenz und Livorno wird bereits die Bildung solcher Commissionen gemeldet.

Der Beschickung der Weltausstellung von Seite Italiens geht in Ancona eine italienische Provinzialausstellung voran, welche gewissermassen als Vorstudie für die italienischen Aussteller dienen soll. Um letztere über die Weltausstellung, deren Organisation und Gruppeneintheilung zu orientiren, ist von Seite der betreffenden Provinzialcommission für die Anconaer Ausstellung ein Programm ausgearbeitet worden, welchem das Reglement und die Gruppeneintheilung der Weltausstellung 1873 zu Grunde gelegt sind. — Die italienischen Journale fahren fort, der Weltausstellung erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken. Wie das „Giornale di Roma“ brachte dieser Tage auch das „Giornale di Napoli“ einen warmen, zur Betheiligung an der Weltausstellung anregenden Aufruf, in welchem an den herorragenden Antheil erinnert wird, den Oesterreich-Ungarn an der italienischen maritimen Ausstellung des vorigen Jahres genommen.

Von Seite der türkischen Ausstellungscommission weilte der kaiserlich türkische Ausstellungscommissär Hamdy Bey vor Kurzem längere Zeit in Wien, hat da in mehreren Berathungen, die er im Vereine mit dem Generalconsul Ritter v. Schwegel und mit dem Generaldirector der Ausstellung gepflogen, alle auf die Betheiligung des türkischen Reiches an der Ausstellung bezüglichen Fragen bis in alle Details in solcher Weise erledigt, dass die Durchführung der ottomanischen Exposition im Industriepallaste wie im Parke ebenso den Intentionen der hohen Pforte und den Wünschen der türkischen Aussteller, sowie den Interessen der Weltausstellung entsprechen wird. Für die türkischen Bauten im Parke, sowie für die Errichtung der mehrfach erwähnten Fontaine sind der türkischen Commission die geeigneten Plätze rechts vom Kunstausstellungsgebäude überlassen worden.

In der Begleitung Hamdy Bey's befand sich auch der Architekt Herr Montani, dem bekanntlich die Ausführung der Bauten, welche Seine Majestät der Sultan auf dem Ausstellungsplatze ausführen lässt, übertragen worden. Herr Montani wird in seinen Arbeiten von türkischen Arbeitern, die er mitbrachte, unterstützt werden.

Hamdy Bey ist bereits wieder nach Constantinopel zurückgekehrt, während die Architekten Montani und Maillard in Wien verbleiben, um hier sofort ihre Arbeiten in Angriff zu nehmen.

Programm für die Ausstellung von Frauenarbeiten auf der Wiener Weltausstellung.

Die Ausstellung der weiblichen Arbeiten umfasst alle Gebiete der Frauenarbeit im weitesten Sinne des Wortes, und zwar:

- a) Die Ausstellung der Schulen für das weibliche Geschlecht, gleichgiltig, ob diese Schulen öffentliche oder private sind;
- b) die Ausstellung der Frauenarbeit, als: nationale oder sonst dem Orte eigenthümliche und nicht für den Weltmarkt bestimmte Hausindustrie;
- c) die Ausstellung von vorwiegend industriellen Frauenarbeiten auf dem Gebiete der Weiss- und Buntstickerei, der Blumenfabrikation und

anderer Industriezweige, welche von Frauen gepflegt werden, gleichgiltig, ob diese Arbeiten Dilettantenarbeiten sind oder fachgemäss betrieben werden;

- d) Die Ausstellung von Frauenarbeiten auf dem Gebiete der zeichnenden Künste, Malerei und Plastik und der damit verwandten Zweige der Kunstindustrie;
- e) Die Ausstellung der literarischen Productionen der Frauen.

Der Zweck dieser Ausstellung ist: Von der Thätigkeit des weiblichen Geschlechtes vorerst innerhalb der Grenzen der österreichischen Monarchie ein umfassendes Bild zu geben, die Bedeutung der Frauenarbeit auf pädagogischem, volkswirtschaftlichem, künstlerischem und literarischem Gebiete in das volle Licht zu stellen und dadurch eine Grundlage zu gewinnen für Reformbestrebungen auf dem Gebiete des weiblichen Unterrichtes.

Der Zweck dieser Ausstellung ist also ein pädagogischer und volkswirtschaftlicher; sie hat mit den nebulösen Frauen-Emanzipationsideen der Gegenwart nichts zu schaffen.

In jedem der Ausstellungsbezirke der Weltausstellung bildet sich ein Subcomité, welches die Durchführung dieser Specialausstellung in die Hand nimmt.

Es wird als Grundsatz ausgesprochen, dass in die Ausstellung der Frauenarbeit nur dasjenige zugelassen wird, was die Jury als zulassungswürdig betrachtet. Eine solche Jury ist unerlässlich nöthig, um bei der Ausstellung von Schularbeiten unnütze Wiederholungen zu vermeiden; um bei der Ausstellung der Hausindustrie und den industriellen Arbeiten der Frauen das künstlerische und das national-öconomisch Bedeutende zur wirklichen Geltung zu bringen; um ferner bei der Ausstellung künstlerischer oder kunstgewerblicher Arbeiten das ästhetisch Verwerfliche oder gänzlich Unbedeutende auszuschneiden und um endlich bei der Ausstellung der literarischen Production der Frauen dasjenige zu vermeiden, was geeignet sein könnte, Missverständnisse herbeizuführen.

Für jede der fünf Abtheilungen wurden die Grundzüge von Reglements entworfen, um innerhalb derselben ein einheitliches Bild zur Darstellung zu bringen.

Für die Ausstellung der Mädchenschulen ist Folgendes festgestellt worden: Jeder Ausstellungsbezirk hat in einer Reihe von ausgewählten Arbeiten ein Bild von den Producten für Mädchen des Bezirkes zu geben, wodurch sowohl die Leistungsfähigkeit, als auch der Lehrgang in solchen Schulen klar gelegt wird.

Eine solche Ausstellung umfasst nur dasjenige, was Frauenarbeit als solche ist, nicht dasjenige, was, wie Schreiben, Rechnen, Geographie u. dgl., zum allgemeinen Unterrichte gehört, aber nicht zur Ausbildung der weiblichen Handarbeiten zu rechnen ist.

Sollten in einem solchen Ausstellungsbezirke Schulen sein, welche eine bestimmte Richtung der Mädchen- oder Frauenbildung besonders repräsentirten (Bildungsanstalten für Lehrerinnen, die Schulen des Frauenerwerbvereines u. s. f.), so müsste Sorge getragen werden, dass solche Schulen in ihrer Wirksamkeit selbstständig zur Ausstellung gelangen.

Die Bemühungen der Commissionen und der Jury müssten dahin gehen, dass 1. diese Gesichtspunkte striete durchgeführt werden, damit nicht unnütze Wiederholungen und ermüdende Gleichartigkeit bei der Ausstellung eintreten, und doch 2. alle Besonderheiten der Schulen und berechtigten Einzelleistungen von Lehrerinnen und Schülerinnen zur vollen Geltung kommen.

Die Ausstellung der weiblichen Hausindustrie. Unter weiblicher Hausindustrie wird nicht das verstanden, was das Weib im Hause arbeitet; es ist damit jene Industrie gemeint, welche nicht in grossen Fabriklocalen, sondern als nationale Hausarbeit im Hause und nicht für den Verkauf auf dem Weltmarkte betrieben wird.

Solche Industrie hat einen volkstümlichen Charakter und kömmt dort vor, wo traditionell gewisse Zweige der Industrie noch von der ganzen Bevölkerung ausgeübt werden, als da sind:

- a) Die Webe- und Stickarbeit der rumänischen Landbevölkerung weiblichen Geschlechtes in in der Bukowina, eines Theiles der Landbevölkerung Galiziens;
- b) die Arbeit der Weiber in der ehemaligen Militärgrenze von Slavonien und Croatien;
- c) die Strohflechtarbeit der Weiber in Pirano und in Istrien.

Die weiblichen Handarbeiten sind nur beispielsweise aufgeführt und sind den betreffenden Commissionen sozusagen nur als Fingerzeige gegeben, um nachzuforschen, in welchen Gegenden sich noch derlei Arbeiten von weiblicher Hausindustrie befinden.

Bei dieser Abtheilung handelt es sich selbstverständlich nicht um die Vollständigkeit der Individuen, sondern um die Darstellung der ganzen Gattung, des Umfanges der verschiedenen Arten (verschiedenen Weisen der Ornamentik oder Technik) zur Geltung und deutlichen Anschauung zu bringen.

Von einer ganz eminenten Bedeutung ist die Ausstellung der Frauenarbeiten auf industriellem Gebiete.

Es umfasst diese Abtheilung zwei verschiedene Gattungen weiblicher Arbeiten: jene Arbeiten, bei denen Frauenhände im Sinne der modernen Industrie als Lohnarbeit mitwirkend thätig sind, und die Arbeiten von Dilettantinnen.

In die zuerst bezeichneten Kategorien gehören: alle Arten von Fabriksproductionen bei denen Frauen verwendet werden, als: Blumenfabrikation, Weiss- und Buntstickerei, Klöppelei; die Thätigkeit von Frauen bei Arbeiten in Papier, in der Weberei u. s. f.

In die zweite Reihe, Arbeiten von Dilettantinnen, gehören alle Arten von Frauenarbeiten, gleichgiltig, ob die Frauen den vornehmen oder den niederen Ständen angehören, wenn nur die Arbeiten aus Liebhaberei, nicht ausschliesslich des Erwerbes wegen, gemacht werden.

Auf die Durchführung dieser ganzen Abtheilung ist das grösste Gewicht zu legen, denn dieselbe bildet gewissermassen den Regulator für die industrielle Frauenarbeit der Zukunft.

Es werden daher sofort hervorragende und intelligente Vertreter der verschiedenen Zweige der Industrien, bei welchen Frauen verwendet werden, zu einer Art von Enquête einberufen werden, damit ein möglichst klares Bild der Mitwirkung von Frauen auf dem Gebiete der Industrie gegeben wird.

Da es sich bei dieser Ausstellung nicht darum handelt, die Industrie als solche darzustellen, sondern da nur die Arbeit der Mitwirkung der Frauen

(Fortsetzung folgt.)

Inhalt: Generaldirection. — Kaiserliche Commission. — Bauplatz. — Die internationale polytechnische Ausstellung in Moskau 1872. — Die Pflanzung. — Das steirische Bauerngehöfte in seiner Gestalt und Einrichtung, dargestellt v. P. K. Rosegger. — Rundschau. (Wien. — Inland- — Ausland). — Programm für die Ausstellung von Frauenarbeiten auf der Wiener Weltausstellung.



PULCHERIN,

k. k. ausschl. pr. Schönheitsmittel

von **Dr. Bayer.**

Dasselbe übt nach öfterem Gebrauche eine überraschende Wirkung auf die Haut und den Teint aus, gibt demselben ein frisches und gesundes Colorit und den Wangen ein zartes, jugendliches Roth, und vertreibt selbst die widrigsten Hautunreinigkeiten. Ein Flaçon 80 kr. und 1 fl. 50 kr. Catechumundessenz 1 fl.

Bei Versendung 20 kr. Emballage.

Haupt-Niederlage: Stadt, Ballgasse Nr. 4, Wien.
Filial-Depots in allen grösseren Städten der österreichischen Monarchie und in ganz Deutschland. (41) 5



Erste Wiener Hängematten-Fabrik!

Joh. B. Petzl,

k. k. Hof- und bgl. Seilermeister

IN WIEN.

Niederlage: Stadt, Adlergasse Nr. 12
 „zu den zwölf Aposteln“.

empfeilt sich mit allen Gattungen engl. Satteln, Gurten, Schläuchen, schwarzen und weissen Spagat, Schiff-Aufzug und getheerten Seilen, Bandseilen, Maschinen-Gurten, Mühlen-Beutel, Feuerlöscheimer, Pferde-, Fisch- und Jagd-Netze etc.

Hängematten

für Gärten und Wohnungen.

Turngeräthschaften. (52) 3

Ein Haus

1 Stock hoch, mit grossem Obstgarten, 1/2 Stunde von Wien, ist aus freier Hand zu verkaufen. Auch sind das selbst noch 100 Eimer Gumpoldskirchner und Nussberger, vollkommen reine Naturweine vom Jahre 1868, sammt Kellereinrichtung abzugeben.

Auch kann der Keller gleich dazu gemiethet werden. Auskunft ertheilt **C. Ernst, Westbahnstrasse 2, in Wien.** (34) 4

Neue Compositionen

von

Eberhard

Graf von Württemberg

für das Pianoforte zu zwei Händen:

- Lebemänner.** Walzer. 75 kr.
- Modernes Treiben.** Quadrille. 60 kr.
- Die Geisterbraut.** Polka Mazurka.
- En passant.** Polka française.
- Neue Bekanntschaft.** Polka française.
- Ueber alle Hindernisse.** Schnell-Polka.

(Obige Tänze sind auch für Orchester in Partitur erschienen à 4 fl.)

Verlag der Musikalienhandlung

von

Adolf Bösendorfer,

Wien, Stadt, Herrngasse 6. (46) 3

Ausgezeichnet mit 20 Medaillen.

Paris 1867, silberne Medaille.

Dampf-Firniss-, Lack-, Farben- und Mastic-Fabrik

VON

Andés & Froebe

IN WIEN.

Fabrik:

Simmering, Leberstrasse 24.

(14) 11

Niederlage:

Wien, Bäckerstrasse 10.

Bad Brunnthal

(München).

Steinbacher's Regenerations-Cur

gegen chronische Leiden.

Prospect & Rechenschaftsbericht

gratis.

Ausführliches durch Steinbacher's Werke und die

ärztliche Direction.

Bains de Brunnthal

(Munich).

Cure de Steinbacher

pour la régénération des maladies chroniques.

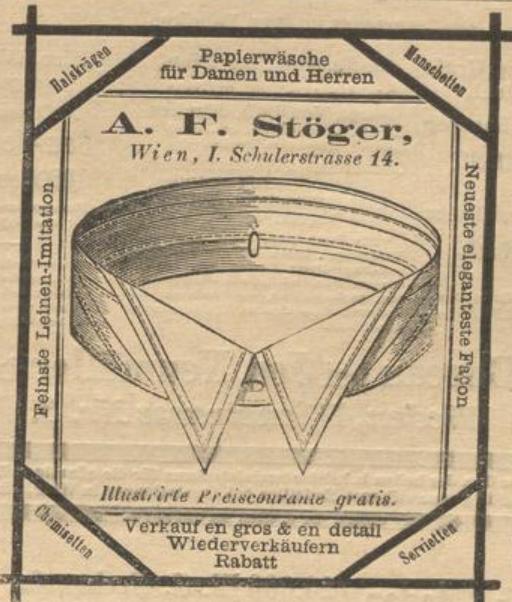
Prospectus et compte rendu

gratis.

Les détails dans les oeuvres de Steinbacher et à

la direction médicale.

(63) 2



Papierwäsche für Damen und Herren

A. F. Stöger,
 Wien, I. Schulerstrasse 14.

Illustrirte Preiscurante gratis.

Verkauf en gros & en detail
 Wiederverkäufern
 Rabatt

Papierwäsche, insbesondere Halskrägen, Manchetten etc., sind praktischer und billiger als solche aus gewebten Stoffen, werden ihrer Vortheile wegen täglich beliebter, und sind geradezu unentbehrlich für Bälle, Solirén, Reisen, wie in allen anderen Fällen, wo ein rascher Wechsel der Wäsche erwünscht oder die Reinigung der Stoffwäsche mit Umständlichkeiten oder Zeitverlust verbunden ist. (56) 4

Billige und zweckmässige Bedachung.

Von den kais. kön. österreichischen, kön. preussischen, kais. russischen, kön. bairischen, kön. und herzogl. sächsischen Regierungen geprüfte und als feuersichernd anerkannte

Stein-Dachpappe

der Fabriken von

Stalling, Ziem & Comp.

in Wien,

Comptoir: Wieden, Maierhofgasse 9;

Prag, Comptoir: Elisabethstrasse 3 neu.

Barge bei Sagan (Preussisch-Schlesien),
 Breslau und Görlitz.

Nebst Lager von englischen Steinkohlen-Theer, Asphalt-Pech, Dachpappennägeln.

Deckarbeiten mit unserem Fabrikat werden unter Garantie der Haltbarkeit in Accord übernommen. (62) 2

In unserem Verlage erscheint und ist auch durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Photographische Correspondenz.

Monatschrift für Photographie und verwandte Fächer.
 Organ der photographischen Gesellschaft in Wien.

Redacteur:

Dr. E. Hornig,

Vorstand der photographischen Gesellschaft in Wien etc.

Die photographische Correspondenz (IX. Jahrgang) erscheint monatlich in Heften von 1 1/2-2 1/2 Druckbogen in Octav mit je einer artistischen Beilage. Sie bringt die Berichte über die Sitzungen der Wiener photographischen Gesellschaft, eine Uebersicht der Fortschritte und neuen Erscheinungen auf dem Gebiete der Photographie, Originalartikel, Besprechungen photographischer Publikationen, Proben der Leistungen verschiedener photographischer Methoden etc.

Pränumerationspreis

direct bei dem Verlage mit freier Zustellung durch die Post jährlich für

Deutschland, Schweiz, Italien, Belgien, Holland, Rumänien: 2 Thlr. 20 Sgr. = 10 Francs. — Die anderen Europäischen Länder, Vereinigte Staaten von Nordamerika, Britisch-Nordamerika, Capland, Egypten: 3 Thlr. 6 Sgr. = 12 Francs. — Die anderen aussereuropäischen Länder: 3 Thlr. 23 Sgr. = 14 Francs, halbjährig die Hälfte obiger Preise.

Bei allen Buchhandlungen zu denselben Preisen.

Inserate:

Octavseite von 60 Petit-Zeilen: 12 fl., 1/2 Seite 7 fl., 1/4 Seite 4 fl., 1/8 Seite 2 fl. 50 kr. 5. W. in Silber. Jahres-Inserate mit 25% Rabatt. Bei Aufträgen auf mehrere Seiten weitere Ermässigung nach Uebersicht. Inserate auf der Rückseite des Illustrations-Cartons: 18 fl. 5. W.

Literarische Beiträge werden, wenn zweckentsprechend, sogleich zum Drucke befördert und nach Uebereinkunft honorirt. Alle Zusendungen werden franco erbeten und können bei Geldbeträgen die Bruchtheile von Gulden, Thalern oder Francs in Postmarken ausgeglichen werden.

Verlag der photographischen Correspondenz.

Wien, III., Hauptstrasse 9.

(55) 4

24 Jahre bestehend.
16 Auszeichnungen.



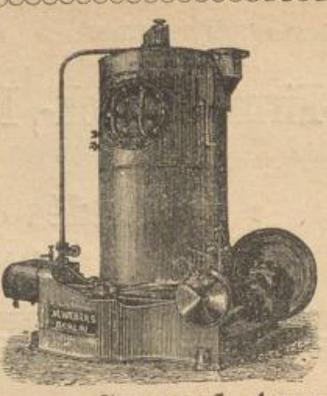
H. Paget
in
Wien,
Stadt, Riemergasse
Nr. 13, I. Stock.
Ersatz k. k. ausschl. priv.
Fabrik
wasserdichter
Stoffe,
II. Bez., Brigittenau.
Ferner
Rob-Schmirgel
(echt Naxos)
Schmirgel-Leinen
und
Papier,
wasserdichtes
Post-Packpapier;
Feuerlösch-Eimer,
Ledertuch u. Zelte,
Asfalt-Dachpfl.

Wasserdichte
Waaren-Decken
WASSERDICHTER
REGENMÄNTEL
jeder bekannten Gattung.

Wilhelm Knaust,
in Wien,
Leopoldstadt, Miesbachgasse Nr. 15,
gegenüber dem k. k. Augarten.



Feuerspritzen aller Sorten, Garten-spritzen, Gartenpumpen, Hydrophore oder Wasserzubringer, Centrifugal-pumpen, Baupumpen, Brunnenpumpen, Bier- und Weinpumpen etc., Schläuche, Feuerreimer von Hanf, Leder oder Kautschuk, Feuerwehr-Ausrüstungen.
Illustrirte Kataloge gratis per Post.
(11) 11



General-Agentur
von
M. Weber's transportabler Dampfmaschine.
„Bukeye“
Gras- und Getreide-
Mähemaschine
mit Selbstrechen und Ablege-Apparat.
Centrifugalpumpen.
Erd- und Steinbohrer.
Feuerspritzen.
Dampfpumpen.
Bauwerkzeuge.
Landwirthschaftliche Maschinen.

Josef Oesterreicher,
Maschinen-Commissions-Geschäft,
Wien, Akademiestrasse 3.

Endlich ist das lang angestrebte Problem gelöst

Wichtig
für
Kassenkäufer und Besitzer.

Von jetzt an gebe ich keine mei-
ner weltberühmten
KASSEN
mit k. engl. und k. k. priv. österr.
Dampfapparat sowie dritter impr.
Wand aus meiner Fabrik, welche
nicht mit dem
k. k. pat. Panzerschlüssel
versehen, da alle andern Schlüs-
sel von Jedermann copirbar sind.
Ausserdem oxydiren meine Kassen
nicht, was bei den anderen vor-
kommt. Trotz dieser Vorzüge billige
Preise.
Friedrich Wiese,
Gründer der Kassen-Fabrikation in
Oesterreich.
Fabrik IX. Bez., Mariannengasse 4.
(16) 12

Weltausstellung 1873 in Wien.
An die Aussteller von Wien und Niederösterreich.
Letzter
Anmeldungstermin 30. Juni 1872.
„Nach dem 30. Juni werden keine weiteren
Anmeldungen angenommen.“
Anmeldungsblanquette im Bureau der Ausstellungs-
Commission für Wien und Niederösterreich:
II. Praterstrasse 42. (18) 4

Wien 1863. Grosse goldene Preis-Medaille des Niederösterreichischen Gewerbe-Vereines.

Preisgekrönter
Perlmooser
Portland-
Cement.

Paris 1867. Erste grosse silberne Medaille.

Kunststeine
aus
Portland-
Cement.

Bau-Ornamente
aus
hydraulischem
Cement.

Central-Bureau bei Jos. Neumüller in Wien,
Wieden, Wienstrasse Nr. 3.

Erzeugungs-
fähigkeit: } Jeden 20.000 W.-C. Perlmooser Portland-Cement.
} Monat 40.000 W.-C. Kufsteiner hydraulischen Kalk.

Niederlage
in
Linz
bei
Herrn C. Bergmann.
(5) 12

Niederlage
in
Pest,
Akademiestrasse
Nr. 3.